Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30mm breite Kolonelzeile 80 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 250. Bromberg, Sonntag den 30. Oktober 1927. 51. Jahrg.

Glossen.

Das Uebermaß der Feste.

Gestern hat das Italien der Rutenbündel seinen 5. Jahrestag gefeiert, und der Duce hat eine Botschaft an seine Schwarzhemden erlassen, die in prunkvollen Worten einhergeht, allerdings auch auf einige Leistungen verweisen kann. Als eine „Tollkühnheit" wird es bezeichnet, wenn jemand den Marsch des Faszio aufhalten wollte. Und doch hat jeder Marsch sein Ende, wie jedes Fest. Was die Feste anbelangt, so will sie Mussolini aufs äußerste einschränken. Es soll nur gearbeitet werden in Italien, wo doch gerade der südländischen Muse so viel Gedichte in Wort und Stein entsprungen sind.

Auch im Deutschen Reich, das sich vom Land der Zitronenblüte nach innen und außen recht wesentlich unterscheidet, hat das Reichskabinett einen Beschluß gefaßt, der das Übermaß der Feste beschränken will. Die wirtschaftliche und soziale Not der Nachkriegszeit, die vermehrte Berufsarbeit und der Mangel an häuslicher Besinnung verbieten es, Abende und Nächte zum kaum unterbrochenen Feiertag zu machen, verbieten jedes Gepränge und jeden Überfluß.

Das Entkleiden der Feste von jeder äußeren Schablone, die nur noch durch erhöhten materiellen Wert Eindruck zu machen weiß, kommt der Innerlichkeit unserer Feierstunden zugute. Die Armut ist der beste Fruchtboden für die Erkenntnis, und die Einfältigkeit der Lebenshaltung bringt die Vielfältigkeit des Gemütes zur Offenbarung. Man kann mit der Bescheidenheit sogar politisch demonstrieren, wobei wir annehmen möchten, daß auch Herr Mussolini und das Deutsche Reichskabinett diese Nebenabsicht bei ihren Kundgebungen nicht ganz aus dem Auge lassen. Es wird von einem diplomatischen Fest in Wien berichtet, wo die ungarischen Vertreter zu spät erschienen und sich damit entschuldigten, sie hätten sich kein Auto leisten können, weil das Pariser Friedensdiktat ihren Staat so arm gemacht hätte, und sie hätten sich auch nicht so früh von der Arbeit wegbegeben dürfen, weil Ungarn nur durch Arbeit wieder hochkommen könne. Da seien sie eben mit ihrem Fußweg verspätet und wüßten sich anders nicht zu helfen. Solch ein Spaziergang per pedes apostolorum kann eindrucksvoller sein, als die Reklamefahrt in einer mit Gold ausgeschlagenen Staatskarosse.

*
*

Flaggenkrieg.

Wer die reichsdeutsche Presse täglich verfolgen kann, muß der Meinung sein, daß es jenseits unserer Westgrenzen zwei deutsche Völker gibt: das schwarz-rot-goldene und das schwarz-weiß-rote. Es gibt Leute, die diesen Krieg der deutschen Fahnen für kindlich halten; dann wird ihnen bedeutet, daß der Wind, der das Fahnentuch bauscht, hier wie dort eine große Idee sei, die eben in verschiedener Buntheit ihren Ausdruck findet. Wir sind der Ansicht, daß dieser Flaggenkrieg, den man schon ruhig als „Skandal" bezeichnen kann, kein allzu ideenreiches Gepräge verrät.

Man kann sich wahrhaftig des Lächelns nicht erwehren, wenn man von ernsthaften Beschlüssen der preußischen Regierung hört, die nur solche Gaststätten betreten will, über denen das schwarz-rot-goldene Banner weht, und die es mit ihren demokratischen Gefühlen für vereinbar hält, einem jeden Bürger die Staatsgesinnung sozusagen an die Fahnenstange zu befehlen. Auf der anderen Seite ist es natürlich nicht minder töricht, die Farben der deutschen Burschenschaft, die eine ehrwürdige Tradition haben, nur deshalb verächtlich zu machen, weil sie gerade die Weimarer Koalition zur Verhinderung des roten Fahnentuches als Panier erwählte. Man hat uns Auslandsdeutschen dadurch allerdings die volksdeutschen Farben genommen; aber diese sachliche Begründung haben wir im ganzen Flaggenkrieg noch niemals gehört.

Wir sehen dem feindlichen Geflatter der farbigen Tücher von unserer Seitenloge aus gelassen zu, fühlen uns keineswegs an diesem Spektakel beteiligt und sind nur enttäuscht darüber, daß unsere Volksgenossen im Reich ihre mangelnde Geschlossenheit durch soviel leuchtende Farben dokumentieren, die weithin in der Welt sichtbar sind. Nicht die Farbe ist entscheidend, sondern das Volk, das dahinter steht, und es kommt niemals darauf an, wie man sein Haus anstreicht, sondern lediglich auf das Material, mit dem man es baut.

Ganz unten im südlichen Afrika, wo das Kap der guten Hoffnung dem Schiffer winkt, haben Buren und Briten einen eher verständlichen Flaggenkrieg glücklich beendet. Die Flagge bleibt hiernach Orange-Weiß-Blau; jedoch fällt im mittleren weißen Feld der bisher vorgesehene Schild fort, und es wird eine Art weißes Kreuz gebildet, dessen Mittelstück aus der vertikal gestellten Flagge des Oranjefreistaats und dessen Querbalken links aus dem Union Jack und rechts aus der Flagge des Transvaal besteht. Neben dieser Flagge, die als die Hausflagge des Dominiums zu betrachten ist, gilt aber auch der Union Jack, das Symbol der Reichseinheit, als amtliche Flagge, und er muß zugleich mit der südafrikanischen Flagge auf den Parlaments- und Regierungsgebäuden, sowie in den Häfen gezeigt werden. Hätte die Regierung an der von ihr geplanten Flagge mit dem winzigen Union Jack festgehalten, so hätte ein großer Teil der Bevölkerung die Flagge zwar als gesetzmäßig hingenommen, aber er hätte sie nicht lieben können. Sie wäre immer eine Parteifahne geblieben. Südafrika hätte dann praktisch zwei Flaggen gehabt, über die man sich ewig gestritten hätte. Durch gegenseitige Nachgiebigkeit hat man eine neue Flagge geschaffen, die gleichzeitig ein Symbol dafür ist, daß die einigenden Kräfte in Südafrika stärker sind, als die trennenden.

Sollte man im Reich der europäischen Mitte nicht ein ähnliches Kunststück fertig bringen, wie es im südlichen Afrika gelungen ist?

Bratianu — der Diktator.

Prag, 28. Oktober. PAT. Aus rumänischen Quellen erfährt das „Prager Tageblatt", der Umstand, daß Prinz Karol aus seiner Reserve herausgetreten sei, habe angeblich eine sehr starke Strömung unter der rumänischen Bevölkerung hervorgerufen, die sich für seine Rückkehr auf den Thron ausspreche. Bratianu soll gegenüber dem Regentschaftsrat machtlos sein, dessen Mitglied, der Präses des Obersten Kassations-Tribunals Bucugan, seine Unterschrift unter die Regierungsverfügung in der Frage der Verhaftungen, ebenso wie der Regent Prinz Nikolaus sowie der Patriarch Miron verweigert habe, die offenbar die nationale Bauernpartei vollkommen unterstützten. **Der Premier sei entschlossen, im Bedarfsfalle den Belagerungszustand zu verfügen, sowie die Diktatur auszurufen, ja nicht einmal vor der eventuellen selbständigen Lösung der Dynastie-Frage zurückzuschrecken.**

Wie aus Bukarest weiter gemeldet wird, betonte Ministerpräsident Bratianu in der Plenarsitzung des Parlaments während der Diskussion über die Frage der Verhaftung des ehemaligen Unterstaatssekretärs Manoilescu, dem man vorwirft, sich einer Aktion gegen die Dynastie schuldig gemacht zu haben, den entschiedenen Willen der Regierung, sich allen derartigen Versuchen zu widersetzen. Die Thronentsagung durch den Prinzen Karol sei amtlich registriert und die Thronbesteigung durch König Michael unter gleichzeitiger Festsetzung der Regentschaft nach den Bestimmungen der Verfassung vollzogen worden, es gebe daher keine rechtlichen Möglichkeiten, diese Anordnungen zurückzuziehen. Die Führer der Opposition werfen der Regierung vor, daß diese den Ereignissen eine allzu große Bedeutung beimesse. Bratianu stellte fest, daß die letzte Aktion des Prinzen Karol keinen Widerhall in der rumänischen öffentlichen Meinung gefunden hätte, die auch weiterhin lediglich aus Neugierde den Verlauf der Ereignisse in dieser Frage verfolge.

Die rumänische Gesandtschaft in Berlin veröffentlicht ein Kommunikat, durch welches die alarmierenden Pressemeldungen über den Ausbruch von Unruhen, sowie über Massenverhaftungen in Rumänien dementiert werden. In der öffentlichen Meinung Rumäniens sei schon eine Beruhigung eingetreten. Der Vorsitzende der Nationalen Bauernpartei, Abg. Maniu, habe im Parlament lediglich gegen die nach seiner Ansicht rechtswidrige Verhaftung des ehemaligen Unterstaatssekretärs Manoilescu protestiert, worauf er selbst ausdrücklich betonte, daß Prinz Karol sich gegenwärtig gar nicht um den Thron bewerbe. Die Bauernpartei fordere lediglich die Aufnahme der Diskussion über die Thronfolge. Die Meldungen über die Zusammenziehung von rumänischen Truppen seien unwahr. Wahr sei lediglich, daß die Regierung zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung die notwendigen Anordnungen getroffen hat.

*

Einbruch bei Karol.

Paris, 28. Oktober. (PAT.) In der Villa des Prinzen Karol in Neuilly wurde vor einer Woche ein Einbruchsdiebstahl verübt, der erst jetzt entdeckt wurde. Die Korrespondenz, die sich in der Villa befand, ist verschwunden, Geld und Wertsachen dagegen blieben unberührt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Einbruch politische Ziele hatte. Prinz Karol, der aus Paris abgereist ist, wurde telegraphisch von dem Vorfall benachrichtigt.

Erhöhung der Mietssätze auf die Vorkriegsnorm?

Krakau, 28. Oktober. („Kurjer Poznański".) Nach Mitteilungen der ostgalizischen Presse hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Projekt ausgearbeitet zur Erhöhung der Mieten auf die Vorkriegshöhe, wobei ein gewisser Prozentsatz der Miete je nach der Art der Mietsräume für die Wiederbelebung der Bautätigkeit bestimmt sein soll.

*

Die vorstehende Meldung ist uns nicht recht verständlich. Für einen großen Teil von Wohnungen, Läden usw. wird schon jetzt die Vorkriegsmiete bezahlt, nämlich für diejenigen Mietsräume, für die im Juni 1924 die Mietszahlung mit 20 Prozent der Vorkriegsmiete begann. Andere Mietsräume werden im nächsten oder übernächsten Quartal voll bezahlt werden, und nur die Einzimmerwohnungen bleiben bis zum Schluß dieses Jahres auf dem bisherigen Mietsstande von 43 Prozent stehen. Ein Projekt zur Erhöhung der Mieten auf die Vorkriegshöhe würde danach überflüssig erscheinen, da diese Vorkriegshöhe bereits erreicht ist oder in kurzer Zeit erreicht wird.

Oder sollte der Plan bestehen, die Mieten künftig so zu regeln, daß nicht der bisherige fiktive Wert des Złoty des Mieterschutzgesetzes, sondern sein durch die Verordnung vom 13. Oktober d. J. gesetzlich festgestellter wirklicher Wert für die Berechnung der Vorkriegsnorm zugrunde gelegt wird? Das würde ungefähr die Verdoppelung der Mieten bedeuten. Eine solche Maßnahme würde sich natürlich, wenn sie geplant sein sollte, nicht auf die Mietszahlungen beschränken können, sondern die gesamten Lebensverhältnisse in ihren Bereich hineinziehen. U. a. würde die Lohnfrage in die vorderste Reihe gerückt werden. Man wird abwarten müssen, ob und in welcher Weise sich die obige Krakauer Meldung bestätigt.

Deutschland zu Verhandlungen bereit.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen im Ministerrat.

Berlin, 28. Oktober. (PAT) Heute wurde ein **offizielles Kommunikat über die gestrige Sitzung des Ministerrats veröffentlicht, in dem es heißt, daß die Diskussion über die Frage der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen noch nicht beendet worden sei und daß die Beratungen in dieser Angelegenheit in einer der nächsten Sitzungen fortgesetzt werden würden.**

Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, konnte der gestrige Kabinettsrat hauptsächlich infolge des widersprechenden Standpunktes des Ministers Schiele nicht über den Rahmen der grundsätzlichen Fragen hinauskommen. Trotzdem glaubt man in Regierungskreisen, **daß die Frage der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Polen in der nächsten Sitzung des Kabinetts endgültig gelöst werden wird.** Die gestrige Beratung innerhalb des Kabinetts habe jedoch eine Klärung insofern herbeigeführt, daß es dem Reichsaußenminister Stresemann gelungen sei, das Einverständnis zur Aufnahme eines Kontakts mit dem polnischen Gesandten in Berlin Olszowski zu erlangen. Das Blatt erinnert daran, daß am 6. Dezember die Konferenz der Vertreter der polnischen und der deutschen Industrie beginnt und betont die Notwendigkeit, schon vorher den bis jetzt noch ablehnenden Standpunkt der deutschen Fabrikationsindustrie und der Kohlengruben in Deutsch-Schlesien zu vereinheitlichen, die für die Zulassung der polnischen Kohle auf deutsches Gebiet nicht zu haben seien.

Nach halbamtlichen Informationen ist es gestern lediglich aus formellen Gründen und infolge der vorgerückten Stunde zu keinem Beschluß gekommen. Der endgültige Beschluß des Kabinetts soll nach der Rückkehr des Kanzlers Marx fallen, der heute in die Rheinlande abgereist ist. Die Rückkehr werde wahrscheinlich Mitte der nächsten Woche erfolgen.

*

Stresemann und Olszowski.

Berlin, 29. Oktober. PAT. Die von der Presse angekündigte Begegnung zwischen dem Reichsaußenminister Stresemann und dem polnischen Gesandten in Berlin, Minister Olszowski, fand in den gestrigen Nachmittagsstunden im Auswärtigen Amt statt. Über den Verlauf der Unterredung meldet das Wolff-Bureau auf Grund von Informationen aus parlamentarischen Kreisen, daß sie den Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gewidmet war.

Dazu stellt das „Berl. Tagebl." in seiner „Nachtausgabe" fest, daß der Zweck der Begegnung der Wille gewesen sei, den Gesandten Olszowski über den Standpunkt der maßgebenden Kreise der deutschen Regierung über den Handelsvertrag mit Polen persönlich zu informieren. Stresemann soll bei dieser Gelegenheit auf den Widerstand hingewiesen haben, der von deutschen Agrarkreisen mit Minister Schiele an der Spitze der Einfuhr von landwirtschaftlichen Produkten aus Polen entgegengebracht wird. Zum Schluß gibt das Blatt der Annahme Ausdruck, daß Stresemann im Zusammenhange mit dem halbamtlichen Kommunikat über die Donnerstagsitzung des Reichskabinetts, das den Eindruck erweckt habe, als ob die deutsche Regierung die Absicht hätte, die Wiederaufnahme der Verhandlungen hinauszuschieben, betont habe, **daß die deutsche Seite trotz der bestehenden Schwierigkeiten bereit sei, unbedingt die Traktatverhandlungen mit Polen zu unterstützen.**

Scharfe Worte aus Charkow.

Antipolnische Rede eines sowjetukrainischen Führers

in der Übermittlung des halboffiziösen „Glos Prawdy".

(Von unserem Warschauer □-Korrespondenten.)

Am 8. Oktober begann in Charkow, der neuen Hauptstadt der Räte-Ukraine, die zweite Session des **allukrainischen zentralen Exekutivkomitees.** Im Laufe der Diskussion hat der Vorsitzende des Zentralkomitees der ukrainischen kommunistischen Partei, **Zatonskij,** eine Rede gehalten, welche die Politik der polnischen Regierung in einer Weise behandelte, die nicht als allzu freundlich bezeichnet werden kann. Er führte u. a. aus:

... „Die englische Bourgeoisie wird vor allem diejenigen Länder aufhetzen, welche man in den Krieg führen kann, d. h. diejenigen Länder, in denen die Arbeiterklasse nicht zahlreich und die Arbeiterbewegung nicht entwickelt ist. Ich meine die agrarischen Länder, wie Rumänien, Polen und andere Nachbarn von uns. In diesen Ländern bildet das Bauerntum die Mehrheit der Bevölkerung; die Macht befindet sich in den Händen der Bourgeoisie, in Polen in den Händen der Faszisten, welche eine demagogische Politik führen, und um die sich alle Schichten der Bourgeoisie gruppieren, in erster Reihe das Kleinbürgertum, das von einem großen Polen träumt. Polen befindet sich wirklich gegenwärtig in einer schlimmen Lage zwischen dem im industriellen Sinne mächtigen Deutschland und der mächtigen Sowjetunion. Polen will seine Existenz nicht auf friedlichem Wege gestalten, die Bourgeoisie träumt von einem großen Polen in den Grenzen von 1772. Aber das war schon sehr lange her, viel Wasser ist inzwischen abgeflossen, viele Dinge haben sich in der Welt geändert, doch die Träume eines gewissen Teils der polnischen Nationalisten sind dieselben geblieben.

Polen ist dabei ein Bauernland, das man zu einem Kriege nötigen könnte; denn das polnische Bauerntum ist zersplittert, ungebildet und kann als Material für ein ent-

sprechendes Kanonenfutter benutzt werden. Das ist der Grund, weshalb unsere erbitterten Feinde gegenwärtig Polen eine große Aufmerksamkeit zuwenden.

„Es ist zu bezweifeln, ob Chamberlain selbst Dreadnougths nach unseren Gewässern schicken wird; doch wird er die Pilsudskisten aufhetzen, zumal diese nicht dazu abgeneigt sind. Darauf beruht der Sinn des polnischen Faszismus, daß er sich zum Kriege gegen die Sowjetunion anschickt. Wir wollen den Krieg nicht, wiederholt haben wir unseren Nachbarn, unter ihnen auch Polen, ganz vorteilhafte Bedingungen vorgeschlagen. Wir haben die Aufrechterhaltung friedlicher Handelsbeziehungen empfohlen, die unzweifelhaft die polnischen Industriezentren, wie Łódź, Bialystok usw., die einst bei uns einen Absatzmarkt für ihre Erzeugnisse hatten, zu neuem Leben bringen würden. Wir können aber nicht die Augen schließen, wir können nicht darüber hinwegsehen, was geschieht. Die Zeitungen sprechen offen von den Grenzen vom Jahre 1772, **sie erklären ungeschminkt, daß die Ukraine aus der moskowitischen Gewalt erlöst werden müsse.** Bis zu uns nach Charkow reichen ihre Appetite nicht; es mangelt ihnen dazu an Kühnheit; **aber ihre Blicke sind auf das Kijewer Gebiet gerichtet, vielleicht auch auf das Schwarze Meer mit Odessa.** Das ist, wonach sie sich sehnen.

Man spricht von der Befreiung der Ukraine aus der Gewalt Moskaus. Es ist interessant, diese Arbeit zu verfolgen, die unsere Nachbarn gerade auf den ukrainischen Gebieten betreiben. Wißt es, Genossen, jenseits der Grenze sind über 8 Millionen Ukrainer unter der Herrschaft Polens und Rumäniens und sogar der Tschechoslowakei. Aber zu den Tschechen ist es weit, und Rumänien ist nicht der Rede wert; es kann nur zur Aushilfe und zu nichts anderem in dem gegen uns vorbereiteten Kampfe dienen. — Der wichtigste ist unser westliche Nachbar — das faszistische Polen. Bis vor kurzem sahen wir in Polen eine unbarmherzige Verfolgung alles dessen, was ukrainisch ist. Wie einst der Zarismus die Ukraine „Kleinrußland" nannte, so nennt auch die polnische Regierung Galizien „Kleinpolen". **Der Zarismus behauptete, daß es gar keine Ukrainer gebe, nur einfach Kleinrussen; dort sagte man, daß es keine Ukrainer gebe, alle seien bloß Russiner, die polonisiert werden sollen.** Alles Ukrainische wurde gedrosselt, und wie gedrosselt! In diesem Lande war zur österreichischen Zeit eine national-kulturelle Entwicklung möglich. Es gab ukrainische Schulen, eine Universität, aber zur polnischen Zeit wurde alles dies vernichtet.

Jetzt beginnen sie, ein wenig nachzugeben. Die letzten Nachrichten besagen, daß die Regierung Pilsudskis in jeder polnischen Mittelschule den Unterricht der ukrainischen Sprache eingeführt hat. Das ist schon unserem Dekrete entlehnt; bei uns in der Ukraine wird in jeder Schule obligat der ukrainische Sprachunterricht erteilt. Man gestattete — dort — auch die Eröffnung einiger ganz ukrainischer Schulen, in Wolhynien wurden einige ukrainische Gymnasien eröffnet. Man gibt ihnen einige Besitzungen zurück. Die Gebäude einiger sozialer ukrainischer Organisationen kehren wieder zu den ukrainischen Organisationen zurück. Manche ukrainische Führer hat man zum Staatsdienst berufen, und wir sehen, daß ein Teil der ukrainischen Bourgeoisie sich in den Dienst des polnischen Faszismus begibt. Auf einem kürzlich in Lemberg vom polnischen Wojewoden gegebenen Bankett waren schon Vertreter des ukrainischen Volkes anwesend, die bisher alles Polnische boykottiert haben, oder eigentlich nicht sie haben boykottiert, sondern man hat sie nicht eingeladen. Jetzt sind sie gekommen, zur Versöhnung geneigt, aus Angst vor dem Anwachsen revolutionärer Stimmungen.

Sie sehen, wie bei uns die Arbeiter- und Bauernkultur wieder auflebt, daß nicht nur das ukrainische, sondern das sowjetrussische Staatswesen erstarkt, daß hier die Diktatur des Proletariats herrscht, welche die Bauernschaft regiert und sie zum Sozialismus führt. Sie wissen es ganz gut, und daher sind sie bereit, die nationalen Interessen zwecks Sicherung ihrer Klasseninteressen zu verkaufen. **Wir sehen jetzt, wie die ukrainischen Nationalisten im Westen sich anheischig machen, einen Pakt mit dem Pilsudski-Lager einzugehen, und das sollte für uns als Warnung dienen.** Wir müssen vorsichtig sein. In den ukrainischen Gebieten führt man eine wütende Agitation gegen die Sowjet-Ukraine. **In Galizien wird die Idee einer vereinigten, von der Revolution unabhängigen bürgerlichen Ukraine verbreitet.** Es ist klar, daß diese vereinigte Ukraine niemals selbständig und von der Bourgeoisie unabhängig sein kann, daß sie unvermeidlich eine Kolonie des Kapitals sein müßte. **In erster Reihe aber würde sie unter das Joch des polnischen Faszismus geraten. Die Faszisten aber sind bereit, die Ukraine den polnischen Magnaten zurückzugeben.** Sie wollen ihnen zu Hilfe kommen, hier in der Ukraine, und daher künden sie eine große vereinigte Ukraine an.

Wir sind ebenfalls davon überzeugt, daß es zu gehöriger Zeit eine große, vereinigte Ukraine geben wird, welche alle ukrainischen Länder wieder zusammenbringen wird. Auch wir sind davon überzeugt, daß dies mit Hilfe Polens geschehen wird, aber was für ein Polen wird diese Hilfe leisten? Es kann keine einzige, vereinigte Ukraine geben ohne Revolution in Polen, ohne den Sieg der polnischen Arbeiterklasse in Polen selbst. Wenn in Polen die Arbeiter siegen werden, werden wir leicht alle Fragen mit ihnen begleichen, und dann wird man wirklich alle ukrainischen Länder vereinigen können. Die nationalistischen ukrainischen Ausgleichspolitiker denken an etwas anderes. Sie wollen hierher kommen mit Hilfe der polnischen Bourgeoisie, nachdem sie ihr zuvor die Westukraine ausgeliefert haben. Der polnische ungebildete, unbelehrte Bauer einerseits, der ukrainische Bauer, den sie betrügen wollen, andererseits, das ist ihr Einsatz. Sie rechnen darauf, daß die polnischen und ukrainischen Bauern als Kanonenfutter dienen werden während dieses schmutzigen Spiels, das die Vertreterin des Weltkapitals, die englische Bourgeoisie, führt."

*

In der polnischen Regierungspresse zeigt man sich über diese Rede begreiflicherweise sehr erregt. Man macht dem neuen Sowjetvertreter in Warschau, Herrn Bogomolow, deshalb heftige Vorwürfe und möchte gerne, daß die Moskauer Regierung Herrn Zatonsky desavouiere. Im „Glos Prawdy" wird insbesondere die Beschuldigung, daß Polen kriegerische Absichten hege, als **„feindlicher Akt"** bezeichnet, der die kontinuierlichen Arbeiten am Nichtangriffspakte und anderen Abmachungen unmöglich macht". „Der Aufenthalt des Gesandten Patek in Moskau — schreibt „Glos Prawdy" weiter — in Begleitung der Ausfälle des Herrn Zatonsky befindet sich im Widerstreit mit der Würde unserer Nation und unseres Staates." . . . Man müsse von den Sowjets verlangen, „daß sie die Zatonskys liquidieren".

Vier Prozesse wegen Zagórski.

Warschau, 28. Oktober. Dieser Tage fanden hier vier Presseprozesse wegen des Generals Zagórski statt. Man hatte den Prozeß angestrengt gegen die Redaktionen der „Rzeczpospolita", des „Glos Ludu" und des „Haslo Ludu". Man warf diesen Zeitungen vor, sie hätten die Meldung gebracht, daß General Zagórski sich in der Nähe befände, die Behörden aber trotzdem den Anschein erweckten, als ob sie nicht wüßten, wo sich General Zagórski befinde. Die Verhandlung endete mit dem Freispruch sämtlicher Angeklagten.

Der Verteidiger der „Rzeczpospolita", Niedzielski, richtete an die Vertreter des Regierungskommissarats die Frage: „Wissen Sie, meine Herren, wo sich damals General Zagórski befand?" Und als die Frage verneint wurde, erklärte der Verteidiger kurz und bündig: „Wenn es nicht bekannt ist, wo sich General Zagórski überhaupt befindet, so kann man einer bewußten Unwahrheit nicht die Zeitungen bezichtigen, die in ihren Artikeln als Hypothese angeben, daß sich General Zagórski in nicht allzu großer Entfernung befinde.

*

Die Sanierung des „Glos Prawdy".

Warschau, 28. Oktober. In Journalistenkreisen hat gestern abend die Meldung über eine grundsätzliche Änderung Sensation hervorgerufen, die in den finanziellen Grundlagen des dem Bankrott gefährlich nahestehenden Legionärsblattes „Glos Prawdy" eingetreten ist. Der „Rzeczpospolita" zufolge sollen 50 Prozent der Aktien des Blattes von dem bekannten Millionär Szereszewski, einem jüdischen Senator, erworben worden sein. Die zweite Hälfte der Gesellschaft soll die „Sanacja" (das Pilsudski-Lager) behalten. Diese Änderung soll zur Folge haben, daß die Leitung des Blattes dessen bisheriger Mitarbeiter Florjan Sokolow übernimmt, während Herr Stpiczyński einen längeren Urlaub antritt. Auf diese Weise ist das Hauptorgan der Sanierung gerettet.

Sowjetagenten in Estland.

Tallin, 26. Oktober. (PAT.) Estnische Blätter melden „aus glaubwürdiger Quelle", daß in der letzten Zeit Sowjetagenten in Estland eine lebhafte Tätigkeit, besonders unter den russischen Emigranten, entfalten, um sie für ihre provokatorischen Ziele zu gewinnen, die guten Beziehungen zwischen Estland und den Nachbarn zu stören, Schwierigkeiten in der Auslandspolitik Estlands hervorzurufen und das Prestige des Landes auf internationalem Gebiet zu schwächen. Die Blätter warnen die russischen Emigranten, sich von dem Netz der Provokation umgarnen zu lassen, widrigenfalls die estnische Regierung gezwungen sein werde, sie des Landes zu verweisen.

In der letzten Nacht nahm die estnische politische Polizei in Tallin eine Reihe von Revisionen und Verhaftungen unter den russischen Emigranten in deren Privatwohnungen, sowie im Lokal des Zentralkomitees der russischen Emigranten in Estland vor. U. a. wurden zur Vernehmung vorgeladen General Bajew, General Engelhard, sowie das ehemalige Mitglied der russischen Duma Masiew, alle drei russische Emigranten. Man will durch die Untersuchung einer geheimen russischen Monarchistenorganisation in Estland auf die Spur kommen.

Kampf um die Todesstrafe.

Debatte im Deutschen Reichstag zur Strafrechtsreform.

Der Strafrechtsausschuß des Deutschen Reichstages beschäftigte sich dieser Tage mit dem Problem der **Todesstrafe.**

Der Berichterstatter **Dr. Rosenfeld** (Soz.) gab eine Übersicht über die Geschichte und die früheren Arten der Todesstrafen. In Deutschland wurde sie durch die Verfassung von 1848 ganz abgeschafft, aber die Abschaffung nur in Anhalt, Sachsen, Bremen und Oldenburg durchgeführt. Gegenwärtig hätten in Europa 22 Staaten die Todesstrafe abgeschafft, 24 nicht. Drei Staaten vollstrecken sie nicht. In der Nationalversammlung von Weimar sei zwar die Mehrheit für die Abschaffung gewesen, aber zu einem Beschluß sei es nicht gekommen. Der Redner geht dann auf die Bestimmungen des gegenwärtigen Entwurfes ein. Seine Vorschriften seien ein Fortschritt gegenüber dem bestehenden Zustande, aber sie reichten nicht aus, dem modernen Empfinden zu genügen. Die Grenzlinien zwischen Mord und Totschlag seien äußerst flüchtig. Von ihnen aber hänge die Todesstrafe ab. Die Bibel könne nicht als Rechtsquelle gelten. Ihre Aussprüche würden zudem auch für und wider die Todesstrafe verwendet. Geteilter Meinung seien ferner die deutschen Philosophen und die Klassiker. Das Vergeltungsprinzip kann der Berichterstatter Dr. Rosenfeld ebensowenig gelten lassen, wie die Theorie der Abschreckung. Die Gesetzgebung schäme sich übrigens selbst, die Todesstrafe öffentlich zu vollziehen (?). Die sozialdemokratische Partei habe immer ihre Abschaffung gefordert. Der wichtigste Gesichtspunkt gegen die Todesstrafe sei die Möglichkeit eines Justizirrtums und eines Justizmordes, namentlich in politischen Fällen. Soll gegen Jugendliche die Todesstrafe vollstreckt werden? (Abg. Dr. Kahl: Nein!) Der Redner freut sich über das Nein, fragt aber weiter, ob die Todesstrafe gegen Frauen aufgehoben werden solle. Er bedauert, daß auf diese Frage kein „Nein" erfolgt. Er appelliert zum Schluß an den Vorsitzenden Dr. Kahl: wenn dieser die Todesstrafe fallen lasse, dann sei sie in Deutschland erledigt.

Der Mitberichterstatter **Dr. Zapf** (Deutsche Volksp.) meinte, Dr. Rosenfeld habe die Empfindungen der Mörder geschildert, er habe aber an die Empfindungen der Opfer und ihrer Angehörigen nicht gedacht. Seit wir wüßten, daß auch hochstehende Völker Rückschritte machten, wüßten wir auch, daß nicht alles, was neu sei, auch gut sei. Die Todesstrafe, wie sie jetzt ausgeführt werde, könne nicht verrohend wirken. Das brächten nur die Kinodarstellungen und schlechte Zeitungen zuwege. Im übrigen habe die Vorlage eusreichend für eine Abstufung der Todesstrafe gesorgt. Die vom Vorredner angeführten Fälle des Justizirrtums bewiesen eigentlich das Gegenteil, da sie meist wieder gut gemacht worden seien. Der Staatsbürger verlangt vom Staate Rechtssicherheit und Sicherheit der Person. Die Abschaffung der Todesstrafe empfindet er als Minderung des Rechtsschutzes. Man kann doch schließlich keinem Schupomann oder Gendarmen verwehren, sich gegen Rechtsbrecher zu schützen, auch dadurch, daß er sie in der Notwehr tötet. Das ist doch auch Verhängung eines Todesurteils, und darauf kann kein Staat verzichten. Wie soll man im Felde Deserteure behandeln?

Die Revolution wird mit Öffnung der Gefängnisse gemacht, um — man sehe Rußland — die Todesstrafe in einem Umfange wieder einzuführen, die kein anderer Staat ereicht hat. (Dr. Kahl: Regierung des Staates wird drüben mit dem Tode bestraft!) Die Sozialdemokratie erinnere ich an Friedrich Adler. Er verhängt persönlich die Todesstrafe über Stürgkh, als dieser im Restaurant sitzt, d. h. er schoß mitten in größter Notzeit den Steuermann des österreichischen Staatsschiffes nieder. Wie wirkte das auf unsere Gegner im Weltkrieg? Und die Sozialdemokratie nahm Friedrich Adler als Führer auf.

Welche Staaten haben die Todesstrafe abgeschafft? Die kleinen, nicht die führenden. Wer hat sie aufrechterhalten? Die großen, in den Sturm der Entwicklung gestellten Länder. Der Redner forderte zum Schluß seiner Ausführungen, daß die Todesstrafe aufrechterhalten werde.

Der Ausschuß beschloß dann, in der Aussprache zunächst nur die Todesstrafe zu behandeln.

*

Mittelalterliche Justiz.

La Paz (Bolivien), 28. Oktober. (Havas.) Vier Männer, welche sich seit zehn Jahren in Schutzhaft befinden, wurden des Mordes an dem ehemaligen Präsidenten von Bolivien, General Pando, schuldig befunden. Gemäß einer bolivianischen Gesetzesbestimmung mußten die vier schuldig Befundenen im Gerichtssaal öffentlich das Los ziehen, welcher von ihnen hingerichtet werden sollte. Der Zettel mit dem Todesurteil wurde vom letzten der Beschuldigten, einem 28jährigen Mann, aus der Urne genommen. Dieser erklärte, er sei unschuldig, verlange aber keine Gnade. Er bat den Vorsitzenden, die Hinrichtung zu beschleunigen, um das Publikum zufriedenzustellen. Der Zeitpunkt der Hinrichtung ist indessen noch nicht festgesetzt worden, da mehrere unbeteiligte Persönlichkeiten sofort nach Bekanntwerden des Ergebnisses dieser tragischen Lotterie an die Barmherzigkeit des Präsidenten appelliert haben.

Mussolinis Mißerfolg.

Shaw für einen Freistaat Südtirol.

G. B. Shaw, dessen Briefwechsel mit führenden Sozialisten über das System des Faszismus und die Person Mussolinis beträchtliches Aufsehen erregt hat, weil Shaw in einer Reihe von Briefen den italienischen Diktator und seine Methoden mit außerordentlicher Verve verteidigte, führt jetzt im „Manchester Guardian" seine Kampagne weiter.

„Mussolini," so führt Shaw aus, „habe lediglich einen Mißerfolg erlitten. Es sei ihm nicht geglückt, Deutschsüdtirol in Italien einzugliedern. Er werde Tirol zu einem Freistaat machen müssen, wie Südirland, mit den Rechten eines italienischen Dominions. Je eher Mussolini sich darüber klar werde, daß er in Tirol nicht imstande sei, die Unterdrückungsarbeit zu leisten, die die Engländer nicht in Irland hätten leisten können, um so besser.

Deutsches Reich.

Das Hochverratsverfahren gegen Justizrat Claß eingestellt.

In der Strafsache gegen den bekannten Vorsitzenden des „Alldeutschen Verbandes", Justizrat Claß, wegen Vorbereitung zum Hochverrat hat der 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig auf Antrag des Oberreichsanwalts beschlossen, das Hauptverfahren mangels Beweise nicht zu eröffnen und den Angeschuldigten außer Verfolgung zu setzen. Die seinerzeit bei Claß und an anderen Stellen beschlagnahmten Schriftstücke wurden freigegeben.

Das Hochverratsverfahren gegen den Führer des Alldeutschen Verbandes wurde bekanntlich im Zusammenhang mit der Aktion des preußischen Innenministers gegen die Bünde „Wiking" und „Olympia" im vorigen Jahre eingeleitet, und zwar mit der Anschuldigung, daß die Schaffung einer völkischen Diktatur vorbereitet werden sollte.

Reichsstelle für Ostpreußen.

Aus Berlin wird halbamtlich gemldet: Das Reichskabinett befaßte sich in seiner Sitzung vom Donnerstag mit den Wünschen Ostpreußens, die sich auf eine einheitliche Behandlung des Geschäftsverkehrs der dortigen Wirtschaftskreise mit der Reichsregierung beziehen. An den Besprechungen nahm der preußische Minister des Innern teil. Es herrschte Übereinstimmung darüber, daß den Wünschen entsprechend **im engsten Einvernehmen mit der preußischen Staatsregierung die bestehende Verwaltungsstelle im Reichsministerium des Innern ausgebaut wird**, die mit den zuständigen übrigen Reichsministerien, den in Frage kommenden preußischen Ressorts und Vertretern Ostpreußens zusammenarbeiten soll. Die Bestimmung von Einzelheiten, die in einfacher Form gestaltet werden sollen, blieb weiteren Besprechungen vorbehalten.

Aus anderen Ländern.

Schützengräben an der bulgarischen Grenze.

Sofia, 28. Oktober. Die bulgarische Zeitung „Zora" meldet, daß längs der bulgarischen Grenze die jugoslawischen Grenzwachen verstärkt wurden, die Schützengräben auswerfen und Artillerie aufstellen. In der Nähe des Dorfes Golik wurden zwei Batterien aufgestellt. In der letzten Zeit versuchte eine Abteilung kommunistischer Emigranten in bulgarisches Gebiet einzudringen. Zwischen den bulgarischen Truppen und den Banden kam es zu blutigen Zusammenstößen in der Nähe der Dörfer Tererljans und Kula.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 250.

Bromberg, Sonntag den 30. Oktober 1927.

Pommerellen.

29. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Stadtverordneten-Beschluß über den Landankauf der PePeGe doch bestätigt.** In seiner am Mittwoch stattgefundenen Sitzung hat der Magistrat entgegen seiner ursprünglichen Absicht, den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, betreffend den Verkauf von Terrain an die Gummifabrik, bestätigt. Demgemäß kann also die Firma PePeGe die Restkaufgeldsumme von 440 000 zł in sieben jährlichen gleichen Raten zinslos entrichten. Der Inbesitznahme des zur Vergrößerung des Fabrikterrains benötigten Geländes steht somit, abgesehen von gewissen Formalitäten, nichts mehr im Wege. *

* **Die Sprengungen zur Beseitigung der Pfeilerreste** der Armierungsbrücke gehen seit einigen Tagen intensiver vor sich. Die Arbeiten werden von Pionieren aus Thorn und dem Dampfer „Nurek" vollzogen. Die Sprengungen werden so durchgeführt, daß vom Dampfer aus ein Taucher ins Wasser gelassen wird, der die Ekrasit- oder Melinitladung an die entsprechende Stelle legt. Sodann zieht man den Taucher an Bord des Dampfers, der sich eine Strecke weit entfernt; ebenso geschieht dies seitens des Pionierpontons, das mittels Leitungsdrähte mit der Ladung verbunden ist, die auf dem Boden des Stromes ruht. Eine Drehung eines Pfeils in einem kleinen Dynamo, und aus dem Flusse steigt mit einem mehr oder weniger starken dumpfen Knall eine Wassersäule empor; Eisenteile und andere Brückensplitter werden in die Luft geschleudert. Die Erschütterungen des Erdbodens sind weithin zu spüren. In den Häusern der doch immerhin schon ziemlich entlegenen Unterthornerstraße z. B. schwanken Tische und Stühle bei jeder Sprengung merklich, so daß man annehmen muß, daß diese nun schon vierzehn Tage lang dauernden scharfen Sprengungen den Gebäuden nicht gerade nützlich sein können. Wie man hört, sollen die Sprengungen, die die für die Schiffahrt hinderlichen Brückenreste zu entfernen haben, fast beendet sein. *

* **Das Geld für die Häuserreparaturen läßt immer noch auf sich warten.** Wie schon wiederholt erwähnt, soll die städtische Sparkasse eine Anleihe in Höhe von nahezu einer halben Million von der Landeswirtschaftsbank erhalten. Von diesem Betrage ist der größte Teil Hausbesitzern für die Wiederinstandsetzung ihrer schadhaft gewordenen Gebäude gesichert. Leider stellen sich der Überweisung des Geldes immer wieder Hindernisse in den Weg. So erleidet diese Angelegenheit jetzt durch die Realisierung der amerikanischen Anleihe, sowie dadurch, daß die noch erforderlichen Formalitäten immer noch nicht erledigt werden konnten, eine erneute Verzögerung. Hoffentlich werden bald die der Auszahlung entstehenden Hemmnisse beseitigt. *

* **Ein schrecklicher Unglücksfall** ereignete sich im Hause Unterthornerstraße 25. Die dort wohnende 73jährige Frau Laura Katarzynska zündete im Ofen Feuer an. Dabei muß sie wohl unvorsichtig verfahren sein, denn das Feuer ergriff die Kleider der alten Frau, die sofort völlig in Flammen standen. In ihrer Angst und Verzweiflung raunte die Unglückliche wie rasend im Zimmer umher und schrie um Hilfe. Bevor Nachbarn herbeieilen konnten, waren die Kleider bereits von den Flammen verzehrt, und der Körper der Bedauernswerten an einigen Stellen völlig verkohlt. Die hinzugerufene Freiwillige Feuerwehr fuhr die Verunglücke mittels Auto nach dem Krankenhause, woselbst der Arzt den bereits inzwischen eingetretenen Tod der Frau feststellte. Die Leiche wurde in die Leichenhalle gebracht. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ausschneiden! — Aufheben!

Der gefangene Vogel. Ein Spiel für Menschen oder Marionetten. betitelt sich die erste Oper, die bei der Opern-Aufführung der Kammer-Oper am Donnerstag, den 3. November, im Gemeindehause als Kriedte-Veranstaltung zur Aufführung gelangt. Der „Spielmeister" läßt die „Marionetten" erscheinen, das Spiel beginnt. Der Wasserträger Jang-lü ist in den Garten der Prinzessin Ly-han eingedrungen, die er liebt. Sie erscheint; von einem Versteck aus belauscht er sie. Ihr goldener Vogel Jo-kü-tai ist entflohen, niemand kann ihn finden! Jang-lü springt hervor; er will den Vogel suchen. Aber er verlangt, daß der Prinz Wang-lu, der Verlobte der Prinzessin, der ihr wie ein Schatten folgt, sie allein läßt. Nun bittet Jang-lü die Prinzessin, sich zu überlegen, weshalb Jo-kü-tai wohl davonflog? Was ihm wohl gefehlt hat? Sie versteht ihn nicht. Aber Jang-lü, der im Geheimen ein Zauberer ist, fragt sie lächelnd: ob sie selbst denn glücklich ist in ihrem „goldenen Gefängnis"? Hat sie nicht auch alles ein wenig satt — den Verlobten, den Palast, die Diener — —? Sie weint. Da bringt er ihr den Vogel zurück; aber sie trotzt weiter. Erst als Jang-lü fortgegangen ist, bricht ihre Ablehnung zusammen; sie ruft seinen Namen — aber nur ein Diener erscheint mit der Nachricht, daß der Prinz von Jang-lü verzaubert worden ist. Sie bleibt zurück — ein kleiner „gefangener Vogel", ihres Käfigs schmerzlicher bewußt, als vorher. — — Der „Spielmeister" läßt die „Puppen" verschwinden und erklärt lächelnd das Ende des Spiels. — Es empfiehlt sich, die kurze Inhaltsangabe auszuschneiden und aufzubewahren, da es keine Textbücher gibt. Die Inhaltsangabe der zweiten Oper. die an diesem Abend zur Aufführung gelangt, wird in der nächsten Nummer bekanntgegeben werden. Der Billetverkauf findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (13467 *

Fabelhaft billig sind einzelne Bücher, die von der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zum Verkauf gestellt sind. Wir wollen nur einzelne bekannte Serien herausgreifen: Reclam, jede Nummer 10 Gr., Inselbücherei, jedes Bändchen 45 Groschen, Ullsteinbücher, jedes Bändchen 25 Groschen, Jugendschriften in Serien von 15, 25, 45, 65 und 95 Groschen usw. Wenn auch die Ausstattung durch moderne Ausstattung überholt ist, so sind die Bücher doch neu und eignen sich sehr gut zu Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken. Da der Andrang zu diesem billigen Verkauf sehr groß ist, empfiehlt es sich, die zum Verkauf gestellten Bestände beizeiten durchzusehen. (13608 *

Thorn (Toruń).

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Es ist ein feststehender Brauch der Deutschen Bühne Thorn geworden, die neue Spielzeit mit einem Dichter der engeren oder weiteren Heimat zu eröffnen. Einen äußeren Anlaß bot diesmal der 70. Geburtstag Hermann Sudermanns, einen inneren die lebendige Kraft und unvergängliche Frische des Dichters der ostpreußischen Erde. Sein „Johannisfeuer" führt uns zu seinen Landsleuten an der litauischen Grenze, deren harte und derbe Urwüchsigkeit er in lebhaften Farben schildert. Mit den gezeichneten starren und starken Charakteren steht nun die außerordentliche Labilität der Handlung besonders im absteigenden Aste des Dramas im Widerspruch. Dieser aber mag höheren Gesichtspunkten zu Liebe hingenommen werden. Peinlich gehütete Rasse ist in ihren Handlungen leicht zu berechnen. Dunkle Abstammung und gute Erziehung gibt ganz andere Möglichkeiten stärksten Erlebens.

Die Pflegetochter eines Gutshofes stammt von einer verkommenen Mutter ab, wird von der Straße aufgehoben und von wohlhabenden Leuten erzogen. Dieser Zwiespalt zwischen ihrer erblichen Belastung und ihrer genossenen Erziehung und jetzigen Stellung wird ihr Schicksal, das ihre Wünsche über ihre Kraft hinauswachsen läßt. Das Blut ihrer Mutter in sich fühlend, greift sie in der Johannisnacht nach dem Bräutigam einer anderen, aber dann belehrt sie das Geschrei ihrer verhafteten Mutter, welche Kluft sie von ihrem Ziele trennt.

Thorn.

Die Regie führte Herr Max Herrmann. Eine gewaltige Arbeit mag es wiederum gewesen sein, dieses Stück auf die Bretter zu bringen, aber auch ein erhebender Gedanke für ihn, das Gelingen seines Werkes zu sehen, nur unterstützt von Laien, die alle tagsüber in einem ganz anderen Berufe stehen, und klein wird noch die Möglichkeit einer Auslese der Tüchtigsten gewesen sein. Die Allgemeinheit mag sich mit ihm darüber freuen, daß solche Werke aus unserer Mitte heraus noch möglich sind.

Die alte Theatergemeinde, die diesmal zahlreich erschienen war, die Eröffnung der 6. Spielzeit mitzuerleben, wird zunächst freudig festgestellt haben, daß die alten Stützen der Bühne ihrer Arbeit treu geblieben sind. Sie ließ sich von der packenden Handlung mitreißen und spendete nach jedem Aktschluß langen und starken Beifall.

Die Besetzung aller Rollen muß als sehr glücklich bezeichnet werden, was vor allem die starke Wirkung des Abends brachte. Herr Bruno Alexander, der leider schon länger den Brettern fern geblieben war, gab mit altgewohnter Routine den Vogelreuter und war in Erscheinung und Spiel durchaus am Platze. Seine Frau (Frl. Elli Klinger) trat gegen ihn in sehr angemessenem Spiel stark in den Hintergrund. Beider Tochter Trude spielte Frl. Traute Steinwender und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß sie uns durch den ungewöhnlichen kindlichen Liebreiz und Charme und die Wärme des Spiels in allen Phasen der Handlung eine ganz hervorragende Leistung beschert hat. Die größte Aufgabe des Stückes aber bedeutet die Pflegetochter des Hauses, das Heimchen. Ihr zwiespältiger Charakter ist der eigentliche Träger der Handlung, ist Spieler und Gegenspieler oder, wie sie selbst sagt, Katze und Maus zugleich, eine Rolle, die in rätselhafte Tiefen weiblicher Seele und weiblicher Leidenschaft führt. Unvergeßliche Erinnerungen knüpfen sich an die Verkörperung dieser Rolle, wie das Spiel einer Agnes Sorma, die jahrzehntelang das Publikum begeisterte. Unsere bescheidene Bühne war in der glücklichen Lage, in Frl. Charlotte Damrau eine Vertreterin der Rolle zu besitzen, die ihre ganze Umgebung in einer Weise überragte, wie es der Dichter wollte. Ihr fällt somit nebst ihrer Partnerin der Hauptanteil für das Gelingen des Abends zu. Trudes Bräutigam von Hartwig (Herr Hellmut Mann) hatte neben den beiden Damen keinen leichten Stand, hat aber ebenfalls seine Aufgabe in durchaus anerkennenswerter Weise gelöst. Herrn Erwin Domkes Hilfsprediger Haffke erzielte eine recht gute Wirkung schon durch den fast durchweg gut durchgehaltenen Dialekt. Eine glänzende Leistung war dann die Weßkalnene Luise Brücks. Und schließlich seien noch anerkennend hervorgehoben Frl. Marthel Burdinski als Mamsell und der Spielleiter als Gutsinspektor Plötz.

Die Dekoration, das Werk des Inspizienten Albert Schulz, fiel wieder in angenehmer Weise auf.

So hat die Bühne den ersten Schritt in ihre sechste Spielzeit getan, getreu von ihrer Zuschauergemeinde unterstützt. Möge dieser so glückliche Anfang ein gutes Zeichen für die ganze Saison sein. re. **

---

t **Personalien.** Das Kultusministerium ernannte folgende Herren zu Schulinspektoren beim Pommerellischen Schulkuratorium in Thorn: Henryk Rzędowski (für Volksschulen), Dr. Piekarski (für Mittelschulen), St. Piotrowicz (für Lehrerseminare). **

⧧ **Marktbericht.** Trotz des regendrohenden Himmels, der sich später allerdings aufklärte, um schönstem warmem Herbstsonnenschein Platz zu machen, war die Beschickung

Graudenz.

Schwetz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 250.

Bromberg, Sonntag den 30. Oktober 1927.

Die Katastrophe der „Principessa Mafalda".

Eine genaue Schilderung des Unterganges eines der größten Schiffe der italienischen Handelsmarine, der „Principessa Mafalda", liegt noch nicht vor. Nach den bisher vorliegenden Funksprüchen ergibt sich folgendes Bild der Katastrophe:

Das Schiff war schon vor der Katastrophe leck.

Bereits Ende voriger Woche erlitt die „Principessa Mafalda" auf hoher See Bruch einer Propellerstange. Diese Havarie verursachte ein Leck an Bord des Schiffes. Das ständig eindringende Wasser konnte aber durch die normal funktionierenden Schiffspumpen stets schneller beseitigt werden, als es nachdrang. Der Kapitän beschloß unter diesen Umständen, die Reparatur des einen Propellers erst in Buenos Aires vorzunehmen. Am Dienstag abend kurz vor 7 Uhr ist das Schiff mit einem heftigen Stoß auf einen unterseeischen Felsen, oder, wie die Italiener jetzt behaupten, auf ein treibendes Wrack, aufgelaufen. Der Zusammenstoß erfolgte bei Einbruch der Dunkelheit und als sich die Passagiere beim Diner befanden.

Der Kampf um die Rettungsboote.

Alle weiteren Berichte bestätigen, daß es unmittelbar nach der Katastrophe zu einer Panik kam. **Es entwickelte sich ein Kampf zwischen der Mannschaft, den Kabinenpassagieren und den Zwischendeckpassagieren um die Besetzung der Rettungsboote und der Flöße. Zahlreiche Kabinenpassagiere, die sich, als das Schiff auflief, beim Diner im Speisesaal befanden, sind, ohne die Rettungsboote abzuwarten, ins Wasser gesprungen. Die Offiziere verloren den Kopf, sperrten die Frauen und Kinder der Auswanderer im Zwischendeck ein und suchten in erster Linie Rettungsmöglichkeiten für die Kabinenpassagiere zu schaffen.**

In der allgemeinen Aufregung scheint niemand an Bord das Leck abzudichten. Das Schiff verfügte über zehn voneinander hermetisch getrennte wasserdichte Schotten, die im Augenblick der Panik anscheinend nicht geschlossen worden sind, denn sonst hätte das Schiff, das nur ein großes Leck mittschiffs aufgewiesen hat, nicht in zwanzig Minuten untergehen können. Der Kampf um die Rettungsboote und die allgemeine Panik an Bord hat auch das Auskratzen und Löschen der Kessel verhindert. Wahrscheinlich sind die Maschinisten und die Heizer des Schiffes von ihrem Posten geflüchtet.

Die „Prinzipessa Mafalda" steuerte von 7.14 bis 9.15 mit halber Fahrt der brasilianischen Küste zu, während sechs Dampfer, deren Zahl sich später auf 10 vermehrte, mit Volldampf von der Nord-Süd-Route der Südamerikafahrt ablenkend, dem schwerbeschädigten italienischen Dampfer auf Westkurs nachsetzten.

Musik auf dem sinkenden Schiff.

Nach Meldungen der „Association Expreß" gab der Kapitän des sinkenden Schiffes den Befehl, mit Volldampf in der Richtung auf die Insel Abrolhos, die nur einige Kilometer vom Strande Brasiliens entfernt ist, zu fahren. Während der rasenden Fahrt spielte das Schiffsorchester, um die Reisenden zu beruhigen. Der Kapitän der „Mafalda" ist ertrunken. Die Reisenden, die gerettet wurden, erzählten von seinem heldenmütigen Verhalten. Der Kapitän habe bis zum letzten Augenblick seinen Posten auf der Schiffsbrücke nicht verlassen und mit ruhiger Stimme seine Befehle erteilt. Er drohte mit der Waffe, um es nicht zu einer Revolte der Matrosen kommen zu lassen, die sich zu den Rettungsbooten drängten, das Publikum beiseite schiebend. Trotz Zuredens war der Kapitän nicht zu bewegen, die Kommandobrücke zu verlassen.

Der rettende Engel in der Telegraphenkabine.

Einer der wenigen, die nicht den Kopf verloren und nicht an sich selbst dachten, war der Telegraphist des Schiffes, der in Minutenabständen die S. O. S.-Hilferufe an die in der Nähe befindlichen Schiffe richtete, begleitet von einer Angabe über die Lage des italienischen Dampfers.

Der kleine englische Frachtdampfer „Empire Star" war eine halbe Stunde nach dem ersten S. O. S.-Ruf der „Principessa Mafalda" bereits in der Nähe des sinkenden Schiffes und konnte die zahllosen herumirrenden Rettungsboote und Flöße bergen. Bald darauf erschien die „Formosa". Ihr Kapitän erkannte die Notwendigkeit, die Rettungsaktion in zwei Teile zu teilen: Bergung aller noch auf der „Principessa Mafalda" befindlichen Menschen — etwa drei Viertel der Personen, die an Bord waren — und systematische Suche in der Umgebung des sinkenden Schiffes nach weiteren Rettungsbooten, Flößen und Schwimmern. Die „Formosa" übernahm von der „Empire Star", einem Dampfer, der keine Beherbergungsräume für Passagiere hat, 250 Gerettete und gab weitere Schiffbrüchige, die von der „Principessa Mafalda" herübergeschafft wurden, an einige andere größere Dampfer ab.

In letzter Minute befreit.

Die auf der „Mafalda" noch eingesperrten Auswanderer wurden unmittelbar vor dem Sinken des Schiffes unter Lebensgefahr von Matrosen der „Formosa" aus ihren Gelassen befreit und gerettet. Darauf erfolgte um 9.14 Uhr die zu erwartende Kesselexplosion, worauf das Schiff, anscheinend vollständig auseinandergeborsten, in den Wellen verschwand.

Wie kopflos alles auf der „Principessa Mafalda" zugegangen sein muß, dafür ist die Tatsache bezeichnend, daß die „Formosa" noch bis mittag des nächsten Tages mit Erfolg die Suche nach Rettungsbooten und Flößen fortsetzte, und daß im Laufe des Abends einige Rettungsboote selbständig in Bahia eintrafen, immerhin ein Beweis dafür, daß der Wellengang auf dem Atlantik zur Zeit des Unfalls nicht sehr heftig gewesen sein kann, und daß somit Aussicht vorhanden gewesen wäre, bei einem vernünftigen Verhalten der Passagiere und der Besatzung der „Principessa Mafalda" alle Menschen an Bord des italienischen Schiffes zu retten.

Die letzte Fahrt.

Wie jetzt bekannt wird, sollte der Dampfer „Principessa Mafalda", der die Altersgrenze erreicht hat, nach dieser Fahrt außer Dienst gestellt werden; sie ist wirklich zu seiner letzten Fahrt geworden. Der Dampfer sollte durch ein neues Motorschiff namens „Augustus" ersetzt werden.

Als Ursache der Katastrophe wird in Sachverständigenkreisen angenommen, daß das Schiff auf ein Korallenriff aufgelaufen ist. Diese gefährlichen Riffe an der brasilianischen Küste sind den Schiffahrtskundigen längst bekannt. Dort gibt es die Abrolhos-Inseln, die in deutscher Übersetzung heißen „Augen auf". Es ist leider so, daß die Schiffskarten dieser Gegend noch sehr unvollständig sind. In der jüngsten Zeit hat die brasilianische Regierung neue Vermessungen vorgenommen und eine Anzahl von bisher unbekannten Riffen und Untiefen entdeckt. Die Gefahren dieser Veränderungen des Meeresgrundes bestehen vor allem in ihrer Schnelligkeit. Die Korallenriffe wachsen manchmal innerhalb weniger Jahre, so daß Schiffe diese Stellen nur mit größter Vorsicht passieren dürfen. Wenn ein Schiff mit 18 Knoten Geschwindigkeit auf ein Korallenriff aufläuft, bricht die Schiffsschraube, der Schiffsboden zerreißt und das Schiff muß sinken. Allem Anschein nach ist die „Principessa Mafalda" ein Opfer dieser Korallenriffe geworden.

Die entführten Franzosen in Marokko.

Wie die „Köln. Ztg." aus Paris erfährt, ist man dort um das Schicksal der in Marokko entführten Franzosen sehr besorgt. Die letzten Meldungen besagten, daß eine der Damen, Frau Steinheil, leidend sei und daß die Gefangenen warme Kleider verlangt hätten. Die Besprechungen wegen des Lösegeldes werden fortgesetzt. Der Pascha von Ben Mellal diene als Vermittler. Man müsse aber damit rechnen, daß die franzosenfeindlichen Stämme hohe Summen forderten. Für die Auslieferung der zwei Mädchen des von ihnen ermordeten französischen Beamtenehepaares Arnaud sollen sie allein 600 000 Franken verlangt haben. Der Generalresident Steeg werde sicherlich nicht das Schicksal der beiden entführten Kinder von demjenigen seiner Neffen und der beiden Damen trennen. Der General Vidalon habe sich nach Ben Mallal begeben, Militär sei aber entgegen dort umlaufenden Gerüchten bisher nicht nach Tadla abmarschiert. Sanktionen könnten erst ergriffen werden, wenn alle französischen Gefangenen wieder zurückgekehrt seien. Das „Echo de Paris" meldet aus Casablanca, daß nach den zuletzt eingetroffenen Nachrichten die Gefangenen immer noch in Händen des Führers der Ait Mohand seien. Die Herren Steeg und Mailled hätten Ketten an den Füßen und würden streng bewacht. Man habe unter den Eingeborenen von Mallal. die an der Entführung teilgenommen hätten, viele Verhaftungen vorgenommen. Ein Bataillon Senegalesen sei nach Ben Mallal aufgebrochen.

Der Gesetzesentwurf über die Verhütung von Konkursen.

Das Projekt dieses Gesetzes wurde bereits zwischen den interessierten Ministerien vereinheitlicht und vor einigen Tagen dem juristischen Rat zur Begutachtung vorgelegt. Vizeminister Car, der dieses Gesetz bearbeitet hatte, erteilte dem „Kurjer Polski" über die Einzelheiten des Gesetzes folgende interessante Informationen:

Das Gesetz über die Verhütung von Konkursen enthält fünf grundsätzliche Teile. Der erste Teil enthält folgende Bestimmungen: Eine Stundung der Zahlungen kann dem Geschäftsmann gewährt werden, der genügend Mittel zur vollkommenen Befriedigung aller seiner Gläubiger besitzt, jedoch infolge außergewöhnlicher, von ihm unabhängiger Umstände vorübergehend die Zahlungen eingestellt hat oder in allernächster Zeit mit der Notwendigkeit rechnet, sie zeitweise einstellen zu müssen. Die Zahlungsstundung kann nicht erteilt werden, wenn die Zahlungsunfähigkeit das Ergebnis von Machinationen des Schuldners ist, die im Falle der Bekanntgabe des Konkurses die Grundlage dafür bilden würden, ihn als Bankrotteur anzusehen.

Im zweiten Teil heißt es u. a.: Ein Geschäftsmann, der die Unmöglichkeit voraussieht, seine sämtlichen Gläubiger mit Ablauf der ersten drei Monate nach der Stundung vollauf zu befriedigen, kann zur Vermeidung des Konkurses eine Vorbeugungsabkommen auf folgender Grundlage erwirken: Er stellt einen Antrag auf Eröffnung eines Vergleichsverfahrens bei dem Gericht, bei dem das Verfahren nach der Entscheidung über die Gewährung der Zahlungsstundung und vor Ablauf der ersten drei Monate dieser Stundung schwebt. Der Vergleichsvorschlag kann umfassen: 1. Stundung oder Verteilung der Schuldentilgung auf Raten bis zu einem Termin, der zwei Jahre nicht überschreiten darf; 2. Verringerung der Schuldsumme, gleichmäßig für alle Gläubiger, jedoch nicht mehr als um 25 Prozent, unter besonderen Umständen, die im Gesetz vorgesehen sind, um 50 Prozent; 3. Beschränkung des Schuldners in der Verwaltung und Verfügung über das Vermögen, besonders das unbewegliche, während der Dauer des Abkommens; 4. Sicherheitsleistung für die Erfüllung von Verpflichtungen, die mit diesem Abkommen zusammenhängen.

Der dritte Teil behandelt die Strafbestimmungen für falsche Angaben über den Vermögensstand durch Verheimlichung eines Teils der Aktiven oder durch Angabe vollständig oder teilweise erdachter Passiven, um eine Zahlungsstundung oder ein Vorbeugungsabkommen zu erreichen, ferner für besondere Zuwendungen oder Vorteile an irgend jemand der Gläubiger, um ihn zu bewegen, für die Annahme des Vorbeugungsabkommens zu stimmen. Für diese Vergehen sieht das Gesetz eine Gefängnisstrafe nicht unter drei Jahren vor. — Der vierte und fünfte Teil betrifft Übergangs- und allgemeine Bestimmungen.

Vizeminister Car fügte hinzu, daß der Hauptgrund, der ihm die Initiative auf diesem Gebiet in die Hand gedrückt hat, die seit längerer Zeit zu beobachtende Wirtschaftskrise gewesen sei. Die Liquidierung vieler Handelszentren sei eine ziemlich häufige Erscheinung geworden, man habe daher entsprechende rechtliche Bedingungen schaffen müssen, die ohne Schaden für unseren Handel derartige Liquidationen unmöglich machen. Den Vorzug des neuen Gesetzes bildet nach Ansicht des Herrn Car einerseits die Möglichkeit, die schweren rechtlichen Folgen, die sich aus den bisher geltenden Bestimmungen ergeben, zu mildern, andererseits die Rückkehr zu normalen Handelsverhältnissen infolge Normierung der Zahlungsschwierigkeiten.

Drei Handelskammern für Posen und Pommerellen.

Warschau, 28. Oktober. (PAT.) Im Handelsministerium hat eine Sitzung der Beratungskommission stattgefunden, die über die Organisation der Handelskammern in Polen zu beraten hat. Nach längerer Diskussion sprach sich die Kommission endgültig dafür aus, daß auf dem Gebiet von Posen und Pommerellen drei Handelskammern bestehen sollen. Die Thorner Handelskammer wird liquidiert.

Aus dieser Meldung geht nicht hervor, wo der Sitz dieser Handelskammern sein wird. Da die Posener Handelskammer weiter bestehen bleibt, ist dasselbe für die Bromberger anzunehmen, wärend die dritte wahrscheinlich in Graudenz errichtet wird.

Aufhebung der Devisenbeschränkungen?

Die „A. W." weiß zu berichten, daß in der nächsten Zeit eine Verfügung des Finanzministers über die Aufhebung aller bisher gültigen Einschränkungen im Devisenverkehr erfolgen wird. Ein entsprechendes Projekt sei bereits in Vorbereitung. Die beabsichtigte Aufhebung der Devisenbeschränkungen steht im Zusammenhang mit dem Erhalt der Auslandsanleihe und der Realisierung des Stabilisierungsplanes.

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.



*Grosse Auswahl in **Geigen, Mandolinen, Gitarren, Lauten** eigenen und ausländischen Fabrikats, **Zieh- und Mundharmonikas** sowie sämtliche Musikinstrumentenutensilien zu sehr angemess. Preisen empfiehlt Firma*

Stanisław Niewczyk

Musikinstrumenten-Lager und Werkstatt
Bydgoszcz, ul. Gdańska 147

Bemerke, dass ich 2 Abteilungen habe, eine für Blas- und eine für Streichinstrumente, in denen ich nur Spezialisten beschäftige, was eine Garantie für fachmännische Bedienung bietet. 13572

Messingbleche, Kupferbleche,

Messing-, Kupferdraht und **Stangen, Zinkbleche, engl. Weißbleche, verzinkte Eisenbleche,** schwache Schwarzbleche, **Aluminiumbleche, Walzblei,** Bleirohre, engl. Zinn „Banka" in Blöcken u. Stangen, **Blei** in Blöcken, **Antimon** Regulus usw.

offeriert günstig ab Lager

Wacław Millner

Bydgoszcz

Büro: ul. Gdańska Nr. 36, Lager: ul. Gdańska Nr. 37
Telefon 1428. 13596

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 12254

Dachshunde

braun, langhaar., 5 W. alt, verkauft **Dominium Rudy,** Post u. Telefon **Solec Kujawski 30.** 7110

Hasen
Rehe
Hirsche
Rebhühner

kauft
zu höchst. Tagespreis. gegen sofortige Kasse
Bydgoski Dom Delikatesów
Leon Jankowiak,
Bydgoszcz, Gdańska 22
Telefon 194. 13087

Hasen, wilde Kaninchen u. anderes Wild kaufen z. Export „**Polonia**", 7000
Giełda Bydgoszcz, ul. Malborska 1,
Walosczyk, Bydgoszcz, ul. Na Wzgórze 19.

Möbel

wie **Eßzimmer, Schlafsofa, Korbgarnitur, elektrische Lampen und Verschiedenes** sofort zu verkaufen. 7140
Gdańska 31/32, III, r.

LOSE

zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des

Górnośląski 13401
Bank Górniczo-Hutniczy S. A.

Katowice, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.

Haupttreffer zł 650000.-

sowie Gewinne zu
400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw.
in der Gesamt-Summe von: **zł 19904000.-**

Die größten Bereicherungs-Chancen!

Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.

Bei uns kann niemand verspielen.

Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
½ Los zł 20.—, ¼ Los zł 10,—.

Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.

Ziehung der I. Klasse findet am 10. und 11. November 1927 statt.

An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.

An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.

Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie
.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose

Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.

Vor-u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....
(D. H.)

Heute frische

Nußblockschokolade

per Tafel nur 60 Groschen.

„Lukullus"

Posnańska 28, Tel. 1670 = Dworcowa 98. Tel. 1390
13637 Grunwaldzka 25.

Pianos

Prämiiert mit der 12351

Goldenen Medaille

kauft man am günstigsten in der
Piano-Centrale Pomorska 10
Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Käsegrosshandlung

August Latte, Bydgoszcz
Telefon 1108 Sw. Trójcy 12e
liefert alle Sorten

Käse und Räucherwaren

zu den billigsten Tagespreisen per Post und per Bahn 7128 Preisliste gratis.

Leder

A. Schneider

Bydgoszcz

Dworcowa 68. **Telef. 796.**

Sohlen-, Ober-, Sattler-, Pantoffel-Leder und Croupons. Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel. 13577

Filz und Fischtran zu Konkurrenzpreisen.

Reelle Bedienung. Reelle Bedienung.

Echten Bienenhonig fließend. frisch., heurigen aus Kleinpolen (Galizien), sendet per Nachnahme einschließlich Verpackung und Porto **brutto** 5 kg-Dosen Zł. 15.—, 10 kg-Dosen Zł. 27.— 13443
A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.



„Czesanka"

Tel. 15-99

Damen- u. Herren-Stoffe
Seiden

Reiche Auswahl Gute Qualität
ulica Gdańska Nr. 157

Mäntel, Kleider, Sweater

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

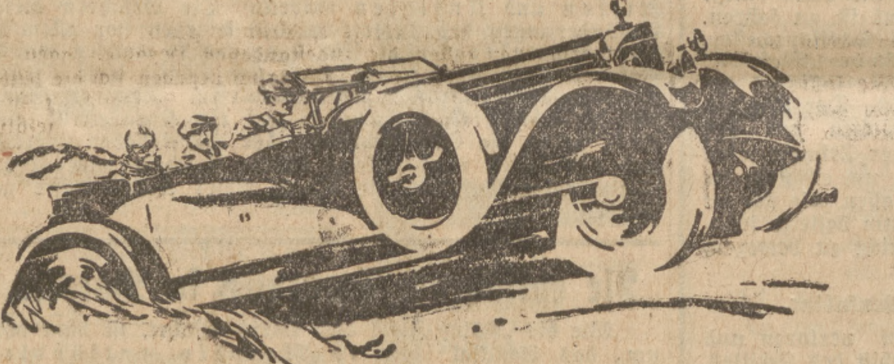
Eigenes Atelier von Mänteln und Pelzen

unt. Leitung des früher. Zuschneiders der Firmen: Worth, Paquin-Paris sowie B. Herse „Lueque" in Warszawa.

Kleider

unter Leitung erster Kräfte

Plac Wolności Nr. 1. 13620



Mercedes-Benz-Automobile

Aeltestes Fabrikat der Welt, in seiner Qualitätsware und Vornehmheit.

Wir liefern unsere Typen prompt:

8|38 PS., 6 zyl., 4—5 sitzig, 12|55 PS., 6 zyl. 6—7 sitzig,
15|70-100 PS., 6 zyl., 6—7 sitzig, 24-100-140, 6 zyl. 6—7 sitz.

zu den alten billigen Preisen. Verlangen Sie Offerten.

DAKLA, Mercedes-Benz-Automobile

Sw. Mielzinskiego 21 (Hotel Monopol) 13653 **Telephon 3141.**

Suche mehrere Waggon gesundes

Roggen-Preßstroh

W. Dirks, Jaszcz, post Osie pow. Świecie. 13490

Zu verkaufen

Industrie-Kartoffeln à Ctr. 6.00 zł
Pferdemöhren . . . „ „ 4.50 „
Nebrauer Stettiner „ „ 60.00 „

frei Haus
Angeb. an d. Agentur d. Dtsch. Rdsch. Fordon.

Gold Silber, Brillanten 12354
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künzl
ul. Gdańska 139 12251

Motorrad 13614
nur erstklassige Marke, wird bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. u. S. 5670 a. d. Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Eine Zweilaufflinte u. ein Hahn-Drilling
Kal. 16×16×9,3 günst. zu verk. **Długa 19,** II, l. 7127

Kalisalz 18+42%
Kainit
Thomasmehl
und
Kalkstickstoff
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30.
Lager: Bielawki.
Telef. 100. 13643

Heirat

Einheirat
in Geschäftsgrundstück findet solid., strebsam. Herr, mögl. mit etwas Vermög., im Alter von 34 bis 45 J. Meldg. u. **C. 13336** a. d. Gst. d. Z.

Evangel., strebsamen

Kaufmann

biet. sich bald. **Einheir.** in größ. Geschäft nebst Geschäftsgrundst. (beid. schuldenfrei) in großem Dorf. Herren bis 35 J. wollen nur ernstgem. Offert. mit genauer Angabe der Verhältnisse unt. **B. 7060** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. eins.

Jg. Kaufmann

poln. Staatsb., evgl., 27 J., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks

späterer Heirat.

Gefl. Off. möglichst mit Bild, das sofort zurückgesandt w., u. **H. 13561** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt,
evgl., 25 J. alt, Verm. 6000 zł, sucht Lebensgefährtin. **Einheirat in Landwirtschaft bevorzugt.** Witwe bis 30 J. nicht ausgeschl. Off. m. Bild u. Angabe d. Vermög.-Verh. u. **K. 13391** a. d. Gst. d. Z. erb. Diskr. Ehrens. Bild sof. retour.

Heirat wünsch. stets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 12670

Geldmarkt

Da selbst kränklich, suche z. selbständ. Leitung m. Papier- u. Galanteriewar.-Gesch. **Teilhaberin** mit 2-3000 zł. Gefl. Off. u. **D. 13532** an d. Gesch. d. Z.

An- u. Verkäufe

Suche **Landgut.** Zahle bar 30000 zł, hierzu schuldenfr. Geschäftshaus in Kreisst., a. Markt, Wert 26000 zł. Off. unt. **J. 7108** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche

für **zahlungsfähige Käufer und Pächter**

Rittergüter, Güter Bauernwirtschaften, Mühlen, sowie Stadt-Grundstücke
jeder Art. 13025

K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Telefon 1013.

Gelegenheitskauf.

Landgrundstücke
20—1000 Morgen,
Stadtgrundstücke mit Geschäften u. Garten,
4 Mühlengrundstücke,
2 Schneidemühlen,
2 Villen billig z. verk.
Małek. Bydgoszcz, ul. Dworcowa Nr. 2.
Telefon 699. 6946

Kolonialwarengeschäft

m. Ausschank u. Ausspannung, altes, eingeführt. Geschäft, ca. 120- bis 140000 Mk. Jahresums., sof. mit Grundstück verkäufl. Erforderl. z. Uebernahme ca. 40000 Mk. bar. 13453

Schuhwarengeschäft

ganz modern eingerichtet, mit Grundstück, das ganz frei wird, bei insgesamt 40000 Mk. Anzahlg. verkäuflich.

Fritz Aßmann, Schneidemühl,
Alte Bahnhofstr. 5.
Telef. 54.

Suche für zahlungsfäh. Käufer und Pächter: **Güter, Wirtschaften, Mühlen- und Stadtgrundstücke** jeder Art.
K. Friedrich, 12494
Gniewkowo, Rynek 13.

Auto-Reparaturwerkstatt

auch für andere Zwecke geeign., umständehalb. sof. zu verkaufen. Näh. **Bydgoszcz,** Kościelna 12 (Laden). 7059

Massiv. Haus

m. 3 Z. u. 2 Mg. Land zu verkauf. **Glinki 11.** 7119

Verkaufe meine über 6 Hufen gr. **Wirtschaft,** daran Pachtland, i. Kr. Danzig-Niedg., preisw. bei hoh. Anzahl. bezw. Auszahl., an Chaussee u. Kleinbahn gel., gut. Gebäude u. reichliches Invent., elektr. Licht u. Kraft. Vermittl. verb. **F. Bachmann, Gemlitz,** Kr. Danziger Niederg. 13628

Pferde

5—7 Jahre alt, mittelstark, nicht unter 1,65 Bandmaß, **zu kaufen gesucht.** Besichtigung an Ort u. Stelle. 13502
Molkereigenossenschaft Schweizerhof, Bydgoszcz
Jackowskiego 25—27
Telefon 254.

---

2 Landwirtschaften

à 90 Morg., nebeneinander liegend, 10 km von Bydg., f. 40000 zł. und 45000 zł zu verk. Näher. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 38, Ecke Dworc. 7130

Verkaufe

ein Paar Kutschpferde

Rappwallache

169 cm hoch, gute Passer Anfrag. unt. **B. 13523** an die Geschst. dies. Ztg.

Kaufe

15 bis 20 erstklassige,

trag. Sterken

od. **jg. Kühe** aus gut. Stall gegen Barzahl. Angeb. unt. **C. 13524** an die Geschst. dies. Ztg.

Läufer-schweine

d. gr. w. Edelschweines, auch Säue, zur Zucht geeignet, hat abzugeben **B. Franz, Mątawy.** 13602

Küchenmöbel und eich. Schlafzimmer

hat billig abzugeben
T. Kosicki, 7075
Nowy Rynek 2.

Pelz

neu, passd. f. Chauffeur, Kutsch., preisw. z. verk. **Müller,** Unji Lubelskiej 14a, II (Follerstr.).

Schuhwaren,

fertig, wie nach Maß, kauft man am best. bei
Gabrielewicz,
Plac Piastowski Nr. 3.
Bitte genau a. d. Firma zu achten. 7111

Herren-

Sportpelz

z. verk. ul. 20 stycznia 28 (fr. Goethestr.), 1 r. 7100

Sehr schönen

Persianer-Damenpelz sowie einen Sealpelz

verkauft sofort billigst
7137 **Dworcowa 7a,**
Hotel Boston, Zimm. 6.
Anweis. durch Portier.

Eine Wagen-Pelzdecke

zu kaufen gesucht. 7117
Frank, Sadki, p. Wyrzyski.

Zu kaufen gesucht:

Hobelmaschine
Abrichtmaschine
Spundmaschine
Kreissäge.

Angeb. m. Preis u. Fabrikat erbeten an 13590
Hugo Chodan,
dawn. **Paul Seler,**
Poznań,
ul. Przemysłowa 23.

Alte eiserne Oefen

zu verk. **Friedland,** Jagiellońska 11. 13651

Gebrauchte, gut erhalt.

Hobelbänke

zu kaufen gesucht.
Offerten unt. **K. 13563** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche eine **Holzdrehbank**

mit **eisern. Spindelkasten** und **Reitstock** zu kaufen. 13575
Waschke, Drechslermstr., **Swiecie n/W.,** Duchy Rynek 7.

Komplettes

Schmiede-handwerkzeug

fast neu, 13531
billig zu verkaufen.
L. Kościelski,
Dąbrówka, p. Gorzuchowo
powiat Chełmno.

---

2 gebr., gut erhaltene

Gaslampen

z. kauf. ges. Off. unt. **K. 7113** a. d. Geschst. d. Ztg.

Habe größere Posten

Stacheldraht

zum ermäßigt. Preise abzugeben. Off. unt. **N. 6976** a. d. Gst. d. Ztg.

---

200 Zentner Hafer
200 Ztr. Kleeheu

such. üb. höchst. Börsenpreis zu kaufen.
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 13649

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 13494
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Ungarwein-Flaschen

¹/₁ und ½ Liter
kauft
Carl Behrend & Co.
ul. Gdańska 16/17

Fortsetzung nächste Seite

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 250.

Bromberg, Sonntag den 30. Oktober 1927.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Witterstationen künden für Osteuropa zeitweise heiteres Wetter ohne Niederschlagsneigung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Tiefenerlebnis.

Man kann das Leben in sehr verschiedenen Dimensionen erleben. Man kann es als Fläche erleben. Das ist das Erlebnis der meisten Menschen, für die alle Wirklichkeit sich zusammenfaßt in dem, was sie mit Augen sehen, mit Händen greifen, mit Sinnen wahrnehmen, bestenfalls mit dem Verstande begreifen können. Aber man kann es auch anders erlebn. Es gibt ein Tiefenerlebnis. Aber Lebenstiefen zu erleben. Es gibt ein Tiefenerlebnis. Aber Lebenstiefen zu selber Tiefe haben, verstehen es.

Die letzten Oktobertage erinnern die evangelische Christenheit an Martin Luther. Das ist das Eigentümliche an ihm, was ihn zum Reformator befähigte, daß er das Leben aus der Tiefe erlebte, „de profundis“. In die tiefsten Tiefen des Gewissens und seiner Not, des Zwiespalts der Seele, des Ringens um einen gnädigen Gott führt der Weg, ehe er zur Höhe der Heilsgewißheit führen kann.

Alle Reformation wächst nur aus der Tiefe. Es ist die Eigentümlichkeit der Geistesbewegung des 16. Jahrhunderts, daß, so stark die Luft mit politischen Momenten damals geschwängert war, so stark sich zu gleicher Zeit die Kulturbewegung des Humanismus geltend machte, doch dasjenige, was die Welt im Grunde erschüttern machte und was ihr die neue Gestalt gab, nicht diese Probleme waren, sondern die religiösen Kräfte, die durch die Taten von Wittenberg und Worms ausgelöst wurden. Das Leben in seiner Beziehung zu Gott erleben und von dort aus bilden: das ist Tiefenerlebnis.

Wir stehen in einer Zeit großer Währungen, wir spüren die Wehen neuer Gestaltungen des Lebens auf allen Gebieten. Aber sie werden zur Wirklichkeit nur werden in dem Maße, als sie aus den Tiefen religiöser Wirklichkeit schöpfen. „Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt“, so schreibt Johannes, „und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“. Er ist eine wahrhaftige religiöse Welterneuerung, hat die Verheißung des Weltsieges. Denn alles Leben stammt aus der Tiefe.

D. **Blau**, Posen.

Es wird immer besser.

Es gibt hier einen Związek Sokotarów, einen Mieter-Verband, der sich den Schutz armer Mieter vor despotischen Wirten zum Ziele gesetzt hat und besonders gegen Exmissionen im Winter eintritt. Ganz abgesehen davon, daß Exmissionen auch im Sommer Grausamkeit sein können, hat also dieser Verband recht soziale Ziele. Wie sollte es auch anders sein, wenn man einen Vorsitzenden hat, der als Stadtverordneter sich zur christlich-demokratischen Partei bekennt. Es ist der Stadtv. Matuszczak, der sich gern mit „Panie prezesie!“ anreden hört.

Nun hat kürzlich dieser Verband bewiesen, wie umfassend er seine christlich-soziale Arbeit auffaßt. In seiner letzten Sitzung am 26. d. M. wurde das Protokoll der vorgehenden Sitzung verlesen, in der man beschlossen hatte, alle Hauswirte öffentlich bekannt zu geben, die Wohnungen an Deutsche und Juden vermieten! Die öffentliche Anprangerung solcher Wirte soll auf Kosten des Verbandes in der Presse erfolgen!

Das sind also die Ziele des Mieterverbandes des Herrn Matuszczak. Statt sich um den Bau von Wohnungen zu bemühen, hat der Verband Geld dazu, um Hausbesitzer öffentlich anzuprangern. In den Häusern, die weit überwiegend von den Deutschen erbaut wurden, soll ein Hauswirt nicht das Recht haben, einen Deutschen aufzunehmen. Und jeder Pole, der dies tut, wird gewiß seine Gründe dazu haben; denn der deutsche Mieter gehört noch immer, trotz aller Hetzereien, die es anders haben möchten, zu den angenehmen und gerngesehenen. Das wird Herr Matuszczak auch nicht ändern!

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,98, bei Thorn etwa + 0,75 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei Dampfer und ein unbeladener Oderkahn nach der Weichsel, nach Bromberg kamen zwei Dampfer und zwei unbeladene Oderkähne.

§ **Auch die Bromberger Handwerkskammer wird aufgelöst?** Im Ministerium für Handel und Industrie fand dieser Tage eine Konferenz statt, in der die Gesetzesvorlage über die Organisation der Handwerkskammern besprochen wurde. An der Konferenz nahmen Vertreter der Handwerkervereinigungen aus ganz Polen teil. Man einigte sich auf dem Grundsatz, daß Handwerkskammern in allen Wojewodschaftsstädten bestehen sollen. Im Anschluß hieran wurde eine Kommission gebildet, die ein Reglement für die Wahlen zu den Handwerkskammern vorbereiten soll. — Demnach besteht die Möglichkeit, daß die Handwerkskammern in den übrigen Städten aufgelöst werden. Dann würden sich die Befürchtungen bestätigen, die bereits in einer der letzten Stadtverordnetensitzungen laut wurden Die durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung an die Regierung übersandte Denkschrift betr. Schließung der Handelskammer nahm auch sofort gegen eine etwa beabsichtigte Auflösung der Handwerkskammer Stellung.

§ **Der 31. Oktober schulfrei!** Der Unterrichtsminister hat durch Schreiben vom 14. d. M. Nachstehendes angeordnet: „Ich ordne an, daß am 31. Oktober d. J. kein Unterricht in den Schulen stattfindet. Infolgedessen beginnen die Feiertagsferien anläßlich des Allerheiligen- und Allerseelen-Tages in diesem Jahre in allen Schulen bereits am 29. d. M., d. h. nach normalem Schulschluß und dauern bis zum 2. November einschließlich. Die Wiederaufnahme des normalen Unterrichts erfolgt am 3. November früh. In Verbindung hiermit verkürze ich dagegen in diesem Schuljahre um einen Tag die Weihnachtsferien, die infolgedessen erst am 23. Dezember beginnen (Schluß des Unterrichts am 22. Dezember nach der letzten Stunde) und bis einschließlich den 2. Januar 1928 dauern werden. Die Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Weihnachtsferien erfolgt am 3. Januar 1928 früh.“

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr stark beschickt. Auch die Nachfrage war recht groß. Der Butterpreis ist leide etwas gestiegen. Man forderte für das Pfund zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,60—2,90, für Eier 3,80—4,00. Weißkäse kostete 0,45—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,30—0,60, Birnen 0,40—0,80, Mohrrüben 0,10, Blumenkohl 0,50—1,20, Tomaten 0,40, Pilze 0,30, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 0,80, Zwiebeln 0,20. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 5—8,00, Gänse zu 10—12,00, Tauben zu 1—1,20, Hühner 4—6,00. Am Fleischmarkt notierte Speck 2,00, Schweinefleisch 1,70—1,90, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,60, Hammelfleisch 1—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Aale 2,00, Hechte 1,50, Schleie 2,00, Plötze 0,50 und Bressen 1—1,50.

ln **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen grober Beleidigung zweier Richter vom Croner Gericht hatten sich die Arbeiter Stanislaw Salach aus Jägerhof und Wladyslaw Deja aus Wtelno vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. S. richtete an den Justizminister ein Schreiben, worin er sich über angebliche Verschleppung eines Prozesses beklagte und scharfe Ausdrücke gegen die beiden Richter gebrauchte. D. fertigte das Schreiben für S. an. Der Staatsanwalt beantragte, die beiden Angeklagten mit je acht Monaten Gefängnis zu bestrafen. Das Urteil lautete auf je sechs Wochen Gefängnis. — Die verehelichte Rosalie Seibert aus Królikowo, Kreis Schubin, ist beschuldigt, am 3. Dezember vorigen Jahres nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe das Kreisgericht in Schubin öffentlich beschimpft zu haben. Die Angeklagte ist wegen desselben Deliktes bereits vorbestraft. Sie gibt an, die Äußerungen nicht getan zu haben und aus Rache angezeigt worden zu sein. Der Staatsanwalt beantragte neun Monate Gefängnis; das Gericht verurteilte die S. zu 2½ Monaten Gefängnis. — Wegen Diebstahls sind die Arbeiter Stanislaw Zieliński und Stefan Wegner aus Nakel angeklagt. Beide bettelten bei einem Mühlenbesitzer im Kreise Wirsitz und stahlen bei der Gelegenheit eine Uhr mit Kette und drei Paar Schuhe. Als der Mühlenbesitzer die Diebe im Walde stellte, wollten sie die gestohlenen Sachen nicht herausgeben und leisteten Widerstand. Der Staatsanwalt beantragte für Z. neun Monate, für W. sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete für beide Angeklagte auf je zwei Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Johann Szarek aus Fordon schlich sich in der Nacht zum 17. Juli dieses Jahres auf den Fordoner Bahnhof und stahl aus einer plombierten Kiste fünf Rollen Dachpappe und eine größere Menge Nägel. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen des Angeklagten ein Jahr Gefängnis; das Gericht verurteilte den S. zu sechs Monaten Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

§ **Opfer eines neuen Gaunertricks.** Am 27. d. M., um 9 Uhr früh, gab in der Wohnung der Frau Sofie Ciężkowska, Ernststraße 17, sowie in der Wohnung der Nachbarin ein unbekannter Mann eine Aufforderung ab, sofort auf das Steueramt zu kommen, da ihre Eingaben um Herabsetzung der Steuern angenommen werden, falls sie sofort einige noch nötige Auskünfte geben könnten. Bei Nichterscheinen sollen die zugestandenen Herabsetzungen der Steuern hinfällig werden. Natürlich begaben sich die beiden Frauen augenblicklich zum Steueramt, wo sie jedoch zu ihrem nicht geringen Erstaunen erfuhren, daß die Scheine gefälscht waren und daß das Steueramt solche Aufforderungen nicht versandt habe. Als nun die beiden Frauen nach Hause zurückkehrten, mußten sie zu ihrem Schrecken feststellen, daß die Wohnung der Frau Ciężkowska erbrochen war. Einen Schrank hatten die Einbrecher gewaltsam geöffnet, ebenso eine darin befindliche Kassette und aus dieser 2500 zł sowie 40 Dollar gestohlen. Das Geld gehörte einem Untermieter der Frau C., K. Lewandowski. — Die Diebe müssen genau mit den Steuerangelegenheiten der Frau C., wie auch mit den Örtlichkeiten vertraut gewesen sein, desgleichen auch von dem Vorhandensein des Geldes gewußt haben. — Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung des Einbruches beschäftigt.

§ **Engleist** ist dieser Tage auf einer der Brücken in der Nähe des Bahnhofs eine Lokomotive mit mehreren Waggons. Einer der Waggons schlug um, so daß ein Eisenbahnschaffner schwere Verletzungen davontrug.

§ **Ein Skelettfund** wurde bei den Arbeiten für die neue Strecke Bromberg—Gdingen, etwa 1000 Meter von der Danziger Chaussee in Richtung nach Bleichfelde, gemacht. Es handelt sich um das Skelett einer ausgewachsenen Person, das schon sehr lange in der Erde gelegen haben muß, da die Knochen zerfielen, wenn sie berührt wurden.

§ **Als zugelaufen gemeldet** wurden zwei Wolfshunde beim Städt. Polizeiamt, Burgstraße 32. Die Besitzer können sich im genannten Amt, Zimmer 7, melden.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe und zwei Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen ɩc.

M.-G.-V. Kornblume. Heute abend Übungsstunde im Vereinslokal. Der Vorstand. (7138

Die gymnastischen Übungsstunden für Damen sind jeden Dienstag und Donnerstag, von 11—12 und 8—9 Uhr, und **für Kinder** Dienstags von 4—5 Uhr im Logensaal, Libelta (Bachmannstr.) 9a. Anmeldungen daselbst. (13634

Huzulisch-Zakopanische Ausstellung in Handarbeiten aus Galizien im Saale des „Hotels Francuski“, ul. Podgórna (Welniany Rynek) bis einschließlich Donnerstag, den 3. November, geöffnet. Teppiche (Kelem) und Handarbeiten in vorzüglichen, schönen Mustern. Verschiedene eigenartige Schnitzarbeiten von Bewohnern des Karpathengebirges. In den letzten Tagen der Ausstellung werden die Erzeugnisse zu mäßigen Preisen verkauft. (13621

* * *

ll. **Fordon**, 28. Oktober. Einbrüche. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde an verschiedenen Stellen eingebrochen. Zunächst drangen Diebe bei dem Fleischermeister Müller am Markt ein, die Schlösser wurden mit Nachschlüsseln geöffnet, die Ladenkasse mit dem Kleingeld entleert, sodann im angrenzenden Wohnzimmer der Schreibtisch bearbeitet. Durch das Geräusch und den Schein einer roten Laterne ewachte der Fleischermeister. Auf die Hilferufe ergriff der Dieb, der sich durch eine Maske unkenntlich gemacht hatte, die Flucht. — Darauf gingen der oder die Diebe zum Fleischermeister Dudiak, gleichfalls am Markt, nahmen dort die Kasse mit der Tageslösung mit und verschwanden unbemerkt. — Im Anschluß daran versuchte man noch bei Schneidermeister Czerwinski und Fleischermeister Podgurski, die gleichfalls an der Hauptstraße wohnen, einzudringen, wurde aber bei letzterem gestört. Leider ist es bis jetzt der Polizei nicht gelungen, die Diebe, die hier die Gemüter in Aufregung halten, zu fassen. Vor längerer Zeit wurde ebenfalls bei Fleischermeister Müller die Räucherkammer entleert und man vermutet, daß es nur Personen sein können, die genau mit den Örtlichkeiten bekannt sind.

ak. **Nakel** (Naklo), 28. Oktober. Der Verkehr auf dem heutigen Freitag-Wochenmarkte war außerordentlich rege. Der Butterpreis fiel in den späteren Vormittagsstunden auf 2,20—2,40. Eier kosteten heute 3,70 die Mandel, Weißkäse 0,50 das Pfund. Auf dem Gemüsemarkt ist der Handel mit Kohl am lebhaftesten. Die Mandel kostet 1,00 bis 1,30, ein einzelner Kopf 0,10—0,20, Mohrrüben kosten 0,10—0,20, Tomaten 0,40—0,60, Zwiebeln 0,25 das Pfund. Für das Pfund Äpfel zahlte man 0,30—0,80, Birnen 0,60 bis 0,80. Die Kartoffeln sind wieder etwas teurer geworden; der Zentner kostet 4,00—4,50 zł.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 28. Oktober. Am gestrigen Tage fand in Komorowo um ¼4 Uhr im Saale des Gastwirts Heinrich eine gut besuchte Versammlung der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft (Ortsvereins Jablone) statt. Diplomlandwirt Zern hielt einen Vortrag über Rindviehzucht, welcher allgemeines Interesse bei den Zuhörern fand. Der Bezirksgeschäftsführer Netz aus Lissa sprach über Aufwertung von Geldforderungen und Hypotheken, Kriegsanleiheauslosung, über Landwirtschaftsdarlehen und Versicherungen. — Lehrer Rauer aus Solec Dorf ist als zweiter Lehrer an die kath. Schule in Widzim stary versetzt worden. Der dortigen Lehrerin Ranke ist in gleicher Eigenschaft die zweite Lehrerstelle in Dombrowo übertragen worden. — Am gestrigen Vormittage wurde durch rechtzeitige Aufmerksamkeit des Lokomotivführers des fahrplanmäßigen Güterzuges auf der Strecke nach Bentschen ein Unglück verhütet. In der Feldmark Chorzemin war eine Viehherde auf den Bahnkörper geraten und konnte erst nach Halten des Zuges abgetrieben werden.

Rundschau des Staatsbürgers.

Achtung! Einkommensteuer!

Wie der „Monitor Polski“ in seiner Nummer 245 vom 25. Oktober 1927 im nichtamtlichen Teil meldet, verlautet aus dem Finanzministerium, daß eine Stundung des Fälligkeitstermins (d. i. der 1. November) der Einkommensteuer bzw. eine Zahlung dieser Steuer in Raten nicht gestattet wird. Es liegt daher im eigensten Interesse jeden Steuerzahlers, die fälligen Steuerbeträge schnellstens bei den Finanzämtern einzuzahlen, denn nur auf diese Weise können sie sich vor der Erhebung von zwei Prozent Verzugsstrafe und eventl. fünf Prozent Exekutionskosten bewahren. +

Die Aenderung des Geldsystems.

Warschau, 28. Oktober. Gestern nachmittag fand eine Sitzung des Ministerrats statt, in der u. a. das Projekt eines Dekrets des Staatspräsidenten, betreffend die Änderungen der Bestimmungen über das Geldsystem beschlossen wurde. Die Verordnung steht in engem Zusammenhange mit dem unlängst veröffentlichten Stabilisierungsplan.

In seinem ersten Artikel bestimmt die Verordnung, daß die Prägung von Münzen zu den Rechten der staatlichen Obrigkeit gehört. Der Art. 2 nennt die Sorten von Münzen, die der Staat prägen lassen wird, und zwar: Goldmünzen zu 100, 50 und 25 Złoty, Silbermünzen zu 5 und 2 Złoty, Nickelmünzen zu 1 Złoty, 50 Groschen, 20, 10 Groschen, Bronze zu 5, 2 und 1 Groschen. Die Goldmünzen zu 25 Złoty erhalten die Bezeichnung Dukat, die Goldmünzen werden geprägt aus einer Legierung, die auf 1000 Teile Gesamtgewicht 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer enthält. Aus einem Kilogramm Legierung werden 5332 Złoty geprägt.

Ferner sieht das Projekt der Verordnung des Staatspräsidenten noch vor, daß niemand verpflichtet ist, als Zahlungsmittel beschädigte Münzen anzunehmen. Goldmünzen, die das vorgeschriebene Gewicht verloren haben, werden durch den Staatsschatz aus dem Verkehr gezogen.

Weiter bespricht die Verordnung die **Art der Einlösung von Verpflichtungen, die in Umlaufzloty oder in Goldzloty eingegangen wurden,** wobei die Verordnung bestimmt, daß Geldverpflichtungen aller Art, die in Złoty ausgedrückt oder in Złoty umgerechnet sind, einzig und allein zahlbar sind durch Zahlungsmittel, die in dieser Verordnung vorgesehen sind: entweder durch Geldscheine der Bank Polski, **wobei der Złoty so berechnet wird, wie die Verpflichtung gelautet hat** (bei dem früheren Goldzloty also 1 Złoty = 5,18 Dollar), oder sie werden umgerechnet auf einen Złoty, wie er in der Verordnung des Staatspräsidenten vom 13. Oktober d. J. bei der Stabilisierung der Valuta zugrunde gelegt wurde.

Lediglich die auf Goldzloty lautenden Verpflichtungen, deren Titel vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung des Staatspräsidenten entstanden ist, unterliegen der Umrechnung im Verhältnis 1 Złoty gleich 1,72 Złoty. Dieses Projekt der Verordnung des Staatspräsidenten tritt zusammen mit den anderen Stabilisierungsgesetzen in Kraft.

Das Spezial-Pelzgeschäft **Blaustein, Bydgoszcz,** Dworcowa **14**

Tel. 1098 eröffnet am 2. November seinen Tel. 1098

Großen Liquidations-Ausverkauf des umfangreichen Pelzlagers aller Art

zu aussergewöhnlich billigen Preisen. 13587

Kaufe laufend 13573

Wild und Geflügel.

Max Lindenblatt, Danzig,

Heilige Geistgasse 131. Tel. 211 84.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 12305 Telefon 1558.

Wir nehmen gesunde

Fabrikkartoffeln

zur sofortigen Lieferung auf. Angeb. mit Angabe des Quantums und der Sorten erbitten

Tschepke & Grützmacher T. z o. p.

Toruń, Schließfach 8

Telefon Nr. 120 und 268. 13281

Zuckerrüben

kaufen u. nehmen an im Umtausch für

prima Rübenkreude

C. F. Müller & Sohn

Boguszewo, pow. Grudziądz. 13480

Offene Stellen

Alte, erstklassige **Versicherungsfirma** sucht per sofort oder später für Filiale in Pommerellen

jüngeren Herrn

mit guten Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine. Deutsche u. poln. Sprache erforderlich. Fachkenntnisse werden nicht verlangt. Gute Ausbildung wird garantiert. Angebote mit schriftlichem Lebenslauf, deutsch und polnisch sowie Gehaltsansprüchen unter R. 13631 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landw. Rechnungsführer

ledig, beider Landessprachen mächtig, firm im Rechnungswesen und Gutsvorstehergeschäften, Antritt p. 1. Januar 1928. Schriftl. Bewerbungen mit Referenzen sind zu richten an 13488

Moritz Cohn, Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 14b.

Dachpappenfabrik u. Baumaterialiengroßhandlung sucht per 1. Januar 1928 branchekundigen, der deutschen u. polnischen Sprache mächtigen

Reisevertreter

der in Posen und Pommerellen gut eingeführt ist. Ferner suchen für unser **Büro** einen

Kaufmann

welcher mit der Branche vertraut, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und in der Lage ist, selbständig zu arbeiten. Offerten m. Ang. bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter R. 13430 an die Geschäftsst. der Dtsch. Rundsch. Bydg.

Mehrere tüchtige Vertreter

für Bydgoszcz und umliegende Landgebiete für einen in jeder Familie verkäuflichen Markenartikel gegen hohe Provision gesucht. 13640

Hanns Hohmann, Danzig-Hagelsberg

Lehrling 13626

mit guter Bildung, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, für mein Engros-Gesch. ges. Bewerbungen schriftlich in deutscher und polnischer Sprache.

Handel mąki i paszy
Józef Häusler
Bydgoszcz, ul. Mostowa.

Suche f. mein Rentamt

2. Buchhalterin.

Bedingung: perfekt in deutsch-poln. u. poln.-deutsch. Uebersetzung, befäh., polnisch. Sprachunterr. zu geben, sicher i. einfach. Buchführung. Gehaltsanspr. bei freier Station exkl. Wäsche, Zeugnisabschrift. bitte einsenden an 13553

Rittergutsbesitzer
J. von Jouanne,
Lenartowice
p. Pleszew.

Bessere ältere

Stütze

oder

Wirtin

auf ein kleines Gut von sogleich gesucht. Familienanschluß. Zuschr. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter **U. 13652** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Mädchen

das selbständig u. gut kochen kann und alle Hausarb. übernimmt, von sofort gesucht. 16348

Bytomski,
Dworcowa 15a.

Junges, zuverlässiges

Mädchen

vom Lande für alle Arbeit. im Stadthaushalt v. 15. Novemb. **gesucht.** Ang. m. Bild u. Gehaltsanspr. zu richten an 13518 **Schlage, Danzig-Langfuhr,** Ferberweg 19b.

Wir suchen zum 1. 12. einen **tüchtigen, unverheirateten**

Molkerei-Verwalter

Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lebenslauf an 13556

Molkerei-Genossenschaft
Lwówek-Wlkp.

Suche zum 1. 4. 1928 für meine Feldofen-Ziegelei einen erfahren.

Ziegler.

Offerten an 13517

R. Krenz, Wysoka,
pow. Sępólno.

Wilh. Buchholz, Ingenieur



Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Gebildeter, äußerst tüchtiger, energisch., ledig.

Beamter

für großes Rübengut, zur Unterstützung des Chefs gesucht. Off. unt. **S. 13635** a. d. Gst. d. Z.

Oekonomen

sucht zum 1. 1. 1928 die

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung" zu Bydgoszcz.

Schriftliche Meldung mit Empfehlungen an Herrn **Fr. Ohlhoff, Bydgoszcz,** Dworcowa 95.

13592 **Der Vorstand.**

Molkerei-Lehrling

nicht unter 16 Jahren, vom Lande bevorzugt, kann eintreten. 13647

Mleczarnia Swierkocin,
stacja i poczta
Grudziądz, Pomorze.

Kaufmännischer Lehrling

f. landwirtschaftl. Maschinengesch., deutsch u. poln. sprech., sof. gesucht. Off. m. Lebensl. unt. **T. 13636** a. d. Geschst. d. Ztg.

Intelligentes, flinkes

Fräulein

für leichte kaufmännische Arbeiten und zur evtl. Aushilfe am Büfett bei voller Pension und gutem Gehalt **gesucht.** Gefl. Offert. unt. **B. 13594** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbet.

Lehrfräulein

für **Konfitüren-Geschäft** per sofort **gesucht.**

Junge Mädchen aus besserer Herkunft mit guter Schulbildung, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, wollen sich schriftl. bewerben unt. **R. 13568** an d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Gesucht zum 1. 1. 1928 unverheirat., evangel.

Hofbeamten

mit Kenntniss. d. Buchführung. Offert. an die **Gutsverw. Zakrzewo,** poczta Melno, powiat Grudziądz. 13425

Suche zum 1. Nvbr. oder später evangl. tüchtigen 13630

jungen Mann

für meine Landwirtschaft. Vertraut mit landwirtschaftlichen Maschinen. Gehaltsansprüche bei freier Station einsenden an

„Friedrichsmühle"
Dąbrowa-Chełmińska
pow. Chełmno.

---

2 bis 3 tüchtige

Schneidergesellen

als Großstückarbeiter stellt sofort ein 13622

Erich Kircher,
Schneidermeister,
Chełmża, Kolejowa 6.

Jg. Schneidergesell.

verlangt **Unger,** 7139
Grudziądzk, Jakobstr. 18

Für sofort od. später einen unverh.

Brenner

sucht 13431

Dom. Górzno,
p. Garzyn. pow. Leszno.

Tüchtiger 13439

Brunnenbauer

kann **sofort** eintreten.
R. Liedtke Brunnenbaugeschäft, **Swiecie n/W.**

Gesucht wird zu sof. ein

Nachtwächter

möglichst ält., kinderlos, Ehepaar, der kl. Nebenarbeiten zu verseh. und die Frau zeitweise in d. Wirtschaft zu helf. hat. Es kann auch Invalide od. Kriegsbeschäd. sein. Vorstell. nur a. Wunsch, Gehalt nach Uebereink. Meldg. nebst Zeugniss. und Empfehlungen an Kommissionsrat 13555

Fiessel,
Dąbrowa-Chełm.,
pow. Chełmno.

Zuverlässig. Mann

der mit Pferden arbeit. kann, sofort gesucht.

Bruno Schroedter,
Gartenbaubetr., **Czyżkówko, Grunwaldzka 66.**
13655

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!

Matth. 25 V. 40

Gewandte u. erfahrene

Binderin

und **Verkäuferin** für **Blumen-Geschäft** findet gute Stellung.

Thomas French,
Grudziądz. 13427

Für feine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung wird ein

Lehrmädchen

aus guter deutscher Familie **gesucht.** Polnische Sprach-Kenntnisse erwünscht. Nur schriftl. Bewerbung. u. **E. 13547** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aelter., sauber., ehrlich.

Mädchen f. kl., besser. Haushalt tagsüb. ges. Off. unt. **H. 7098** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gesucht von sofort fleiß., perf. 13603

Stubenmädchen

das sehr gut plätten u. nähen kann. Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche an

Gutsverwaltg. Rządz,
poczta Mniszek,
powiat Grudziądz.

Stellengesuche

Förster

Forstschüler, aus früh. deutsch. Staatsdienste, berufstücht., zuverläss., der polnischen Sprache mächtig, **sucht Dauerstellung** bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Ang. erb. **Kosiakiewicz, Poznań,** 13437 ul. Nadbrzeżna 11.

Förster

23 Jahre alt, 1,80 m groß, 6 Jahre Praxis, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten aufs beste vertraut, waidgerecht. Heger u. Jäger, Hundedresseur, bis jetzt 4 Jahre in ungekündigter Stell., **sucht Stellung** z. 1. 1. 28 evtl. später, wo späterVerheiratung gestattet, am liebsten bei d. Herrschaft. Gefl. Angebote unter **B. 13475** an die Geschäftsst. d. Z.

Deutsche Herrschaft bevorzugt!

Suche z. 1. Januar (evtl. früher oder später) möglichst selbständige Stellung als **Gutsverwalter** oder **1. Inspektor** b. größ. dtsch. Verwaltg. Bes. höh. Gymnas.-Bildg., bin gründl. Kenner d. Landw., 35 J. alt, led., habe 11 J. Praxis, verw. zul. Gut über 1400 Morg. u. bin in allen Sätteln fest. Deutsch-Pole, evangl., beider Landessprach. in Wort u. Schr. mächt. Beste Zeugn. u. Ref. z. Seite. Gefl. Off. unt. **O. 13591** a. d. G. d. Z.

Gutsverwalter

selbst., 38 Jahre, verh., 1 Kind, mit pa. Zeugnissen, 18 J. Prax., der dtsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift (Gutsvorstandsachen) mächtig, in jetz. Stellung 5 Jahre, **sucht** vom 1. Januar 1928 auf größ. Gut **Dauerstellung.** Offert. unt. **A. 13334** a. d. Gst. d. Z.

Suche vom 1. Novemb. oder 1. Januar eine **landwirtschaftliche**

Beamtenstelle.

Bin 30 Jahre alt, 12 Jahre Praxis, beider Landessprach. in Wort und Schrift mächtig, in allen Zweigen der Landwirtschaft sowie Pferde- und Viehzucht gründlichst bewandert, sehr energisch und an strenge Tätigkeit gew. Gute Zeugn. u. Empf. vorhanden. Gefl. Ang. erbeten unter **W. 13477** an die Gst. dieser Ztg.

Junger Mann

der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht**

Dauerstellung

im Grubenholzbetrieb. Gute Zeugnisse u. Empfehlung. zu Diensten. Gefl. Off. unt. **M. 13386** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Registrator,
Buchhalter,
Korrespondent

bewandert in Steuer- u. Invaliden-Versicherungssachen **sucht Anstellung.** Bin beider Landessprach. mächtig. Gefl. Angeb. u. **R. 7141** an die Geschäftsst. d. Bl.

Geprüfter

Heizer, Maschinist und Lokomotivführer

der jede Schlosserarbeit ausführen kann, sucht dauernde Stellung. Off. unt. **G. 13560** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Junger, strebsamer

Müllergeselle

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, in Dampf- u. Wassermühle erfahr., **sucht Stellung** von sofort od. spät. Gefl. Angebote erbittet 13625

Richard Höhle,
Król. Nowawieś,
pow. Wąbrzeski.

Tüchtiger

Müller

25 J. alt, **sucht** für sof. od. spät. **Dauerstellung** als **Erster, Alleiniger** oder **vor dem Zeuge.** Bin vertr. in all. Zweig. der Müller. Gute Zeugn. sind vorhanden. Werte Angeb. bitte zu richten u. **B. 7005** a. d. Gst. d. Z.

Müllermeister

ledig, 28 Jahre alt, **sucht Dauerstellung.** Selbiger ist mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit vertraut. Off. u. **A. 13522** a. d. G. d. Z.

Bäckergeselle

ev., der in Brot- und Kuchenbacken bewand. ist, **sucht** v. 1. 11. 27 **Stellung.** 13406

Alfred Falk, Kruszka, powiat Wyrzysk.

Tüchtiger

Gärtner-Gehilfe

20 Jahre alt, evangel., deutsch u. poln. sprech., sucht Stellung v. sofort oder später. Offerten unter **U. 13470** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Tüchtiger Schmiedeges.

i. Hufbeschlag, Wagenbau und allen vorkommenden Arbeiten best. vertraut, der selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, sucht v. sof. od. 15. 11. 27 Stellung. Gefl. Off. u. **O. 7134** a. d. Gschst. d. Z.

Korrespondentin

deutsche und polnische Sprache u. Stenographie beherrschend, **sucht Stellung** von sofort od. später. Offert. unter **P. 7135** a. d. Geschst. d. Ztg.

Witwe

kinderlos, m. 3 Klassen Lehrerseminar (deutsch) u. 4jährig. Praxis in Gutsverwaltung

sucht entsprechend. Posten.

Gefl. Offert. bitte unt. **L. 13392** a. d. Gst. d. Ztg.

Jüngere **Anfängerin** sucht zur weit. Ausbild. **Stellung**

als Sekretärin

evtl. als Haustochter. Kenntn. in Buchführ., Stenogr. u. Schreibm. Etw. Tascheng. b. fr. St. erwünscht. Off. u. **K. 7024** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hausdame.

Gebild., alleinst. Witwe mittl. Jahre, aus gut. Hause, m. einig. Verm., gut. Charakt., repräsentabl., deutsch u. polnisch sprech., in **all. Zweigen** eines gut. Landhaush. u. Küche gründlich erfahren (auch Stadthaush.), erstkl. Wirtin mit best. Zeugn., **sucht** von sofort oder später selbständig. Wirkungskreis i. frauenlos. Haushalt geg. Tascheng. als **Hausdame od. bessere Wirtschafterin,** mögl. **Dauerstellung.** Gefäll. Offert. unt. **S. 11765** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche von sof. **Stellung** als 13613

Wirtschafterin

bei einzeln. Herrn oder älterem Ehepaar. Gefl. Offert. unt. **T. 5671** an Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń,** erb.

Zuverl., saub., ehrliche

Wirtin

sucht Stellg. in großem Haush. b. besch. Anspr. Offerten unt. **P. 7044** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für mein. tüchtigen **Kochlehrling** Frl. **Alma Krüger** (21 J.) eine

Anfangsstelle

als **Wirtin oder Stütze** für den 1. Dezember. **Koniczynka (Kleefelde)** b. Papowo-Toruńskie, Kr. Toruń. 13549

Junges, evgl. **Mädchen** sucht sofort oder zum 1. 1. 1928 **Stellung** als

Kinderfräulein

möglichst a. dem Lande. Angeb. unt. **J. 13562** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres Mädchen (Waise) sucht Stellung als einfache

Stütze

in od. Nähe Brombergs bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhand. Offert. u. **L. 13564** a. d. G. d. Z.

Suche zum 15. 11. 1927

Stellung als Stütze

wo ich m. in der Hauswirtsch. vervollk. kann. Am liebst. i. d. Nähe Mogilno-Inowrocław. 35 Zł. mon. Off. u. **U. 7051** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Mädchen

v. Lande sucht Stell. als **Köch.** a. ein. Gut, Stadt bevorz. Gute Kenntn. im Kochen u. Glanzpl. Off. u. **L. 7115** a. d. G. d. Z.

Suche von sofort Stelle als **Hausmädchen** in besserem Hause. Kochkenntnisse der bürgerl. Küche vorhand. Herrschaften, welche auf ein evangelisches Mädchen reflekt., wollen freundl. Angebote unt. **S. 13436** an d. Gesch. d. Z. einsend.

Wohnungen

2—4 Zimmer

v. Eisenbahndirektion b. Bahnh. ges. Off. u. **M. 7120** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder später eine 7093

2-Zimmerwohn.

in Bydgoszcz od. Vorort. Miete w. ½ J. i. Voraus gez. Ausk. ert. **O. Geith,** Okole, Kanalowa 12.

Von sofort oder später

1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. **Renovierungs-Kosten werden erstattet.** Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

---

2 Geschäfts-Räume

passend für Büro oder Ausstellungs-Räume, beste Lage, zu vermiet.

F. Basche, 13645
Bydgoszcz-Okole,
Grunwaldzka 25.

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht **gut möbl. Zimmer** evtl. mit Pension. Off. unter **G. 7097** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermiet. 7083 **Gdańska 130, Pod., pt.**

Klein., gut möbl. Zimm. mit Pension an soliden Herrn z. 1. 11. abzugeb. 7081 **Poznańska 23, II, r.**

Möbl. Zimm. zu verm. **Hetmańska 21, lks.** 7112

Möbl. Zimmer, sep. Eing., v. 1. 11. z. vm. Gdańska 49, III. 13390

G. mbl. Zimm. für 1—2 Pers. evtl. mit Küchenbenutzung zu vermiet. **Dluga 19,** II, I. 7126

Einf. möbl. Z. am liebst. a. Deutsch. z. vm. **Gerth, Ad. Czartoryskiego 5.** 7122

Möbl. Zimmer

für 1—2 Herren mit od. ohne Pension zu sold. Preisen. Off. u. **R. 7133** an die Geschst. dies. Ztg.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. **Pomorska 9.** 13639

---

2 möblierte Zimmer mit oder ohne Küchenbenutzung von sof. zu vermiet. Wo? sagt die Geschst. d. Zeitg. 7123

Als Mitbewohn.

findet junge Dame frdl. **Zimmer** vom 1. 11. **Sw. Jańska 13,** I. 7057

Pensionen

Schüler find. gute **Pension** bei Arztwitwe 7124 **Petersona 11,** 1 Trp.

Pachtungen

Landwirtschaft

ca. 50 Morg., zu pachten ges., auch ohne Inv. Angeb. u. **P. 5658** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 13508

Gt. Landgrundstück

bei Bydgoszcz mit gut. Wohn. u. reichl. Zubeh. zu verpachten. Off. u. **F. 7096** a. d. Geschst. d. Z.

Die Verlobung unserer Kinder **Anni** und **Hermann** beehren wir uns anzuzeigen.

Ludwig Templin u. Frau Marie geb. Treichel

Hermann Gust u. Frau Ottilie geb. Heimann

Anni Templin
Hermann Gust
Verlobte

Wieldządz 13505 Czaple

Strümpfe
Handschuhe
in bekannt guten Qualitäten und modernen Farben 13632
Zygmunt Wiza
Plac Teatralny 3.

Am Reformationstage
dem 31. 10. 27, bleiben unsere Geschäftsstellen
geschlossen,
desgleichen am 1. 11.,
dem staatlichen Feiertage.
Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat. 13501

Poln. Unterricht
Pl. Piastowski 4, III, lks.

Spottbillig!! **Hüte!** Auch solide **Frauenformen**
Umarbeiten u. -pressen 7125
Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Heute vormittag 10 Uhr nahm Gott uns nach kurzem schweren Krankenlager unsere treue, herzensgute, liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Auguste Doering

geb. **Berg**

im gesegneten Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Paul Doering, Gawroniec
Werner Doering, Olszewko
Irmgard Doering geb. **Hecht**
Wilhelmine Doering geb. **Lehmann**
Klaus Doering als Enkel
Georg Berg als Bruder.

Gawroniec, den 28. Oktober 1927.

Beisetzung in Olszewko am Dienstag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle aus.
Trauerfeier in Gawroniec am Montag, den 31. 10. d. Js.

Pelzhaus

Max Zweiniger

Gdańska 1 Gegr. 1895

empfiehlt zu **konkurrenzlos billigsten Preisen** in nur reeller, erstklassiger Ware:

Besatz-Felle reizende Neuheiten in enorm großer Auswahl von **6.50** an

Seal-Mäntel gute Qualität, von **645** an

Persianer-Mäntel mod. Fassons, von **950** an

Spezialität: 12689

Anfertigung von

Damen- u. Herren-Pelzen

unter Garantie für erstklassige Ausführung

Reparaturen sachgemäß und billigst!

Steuer-Reklamationen Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1,95**
Waschseide **2,95**
Bembergseide **6,95**
11316
Mercedes, Mostowa 2

Plötzlich und unerwartet verschied gestern früh mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager und Onkel

Robert Stüwe

im 45 Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Else Stüwe.

Rathenow, den 27. Oktober 1927.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium zu Brandenburg statt. 13638

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Bandlin** für die trostreichen Worte, unseren 13604

innigsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Bertha Templin.

Sellnowo, den 29. Oktober 1927.

Dankjagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Toeppe** für seine trostreichen Worte auf diesem Wege **herzlichsten Dank.** 7132

Trzemiętowo, den 29. Oktober 1927.

Richard Meyer
Eduard Gerth u. Familie.

Chrom- und Weißgerberei Bydg., Okole, Jasna 17 kauft, färbt und gerbt jed. Art **Felle u. Leder** zu **Geschirren, Schuhen und Pelzen.** Tauscht rohe für fertige ein und verbessert schlecht gegerbte. 7118

Als Plätterin außer dem Hause empfiehlt sich 7010 Fr. **Królik, Chełmińska 23**

Deutsche Schrank-Schlösser 7121 billigst bei Fa. Florjan Śniegowski, Śniadeckich 21. Tel. 215.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Billige Kaufgelegenheit!!

Empfehle zu jedem annehmbaren Preise:
Haar-, Woll- u. Velour-Hüte
Chapeau claque, Mützen
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Strümpfe, Handschuhe, Schals
Taschentücher, Hosenträger
Spazierstöcke usw.
Pelzkragen, Felle.

W. Zweiniger, Herrenartikel- u. Pelzgeschäft
Nur Bahnhofstr. (Dworcowa) **15.** 12568

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 12355
Von 4—8 Promenada 3

Hebamme ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. vers. **Friedrich,** Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 12493

Hebamme erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12634 ul. **Śniadeckich Nr. 18**
Telephon 1073

Wer erteilt **polnischen Unterricht** in d. Abendstunden? Off. u. **P. 6979** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 11871
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Geschw. Brähmer
Bydg., **Śniadeckich 49**
Atelier f. Damenputz und Garderobe
Spezialität: Neu- und Aufarbeitung von 13486
Pelzmützen f. Damen u. Herrn

Empfehle mich zur Ausführ. von
Schirmreparaturen
auch kaufe **nichtreparaturfähige Schirme** (Stöcke). 6950
f'Haagen, Schirmmach., **Śniadeckich 47.** 2 Tr. l.

Stühle zum Flechten nimmt an 6567
Braun, Dworcowa 6.

Foto grafien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 12200

Gelegenheitsgedichte jeder Art.
Das. **Aufzeichnung von Handarbeiten, Stoff- und Reliefmalerei,** auch **Malunterricht.**
Jagiellońska 15, II. 6182



Heute noch bringe ich meine stumpfen
Rasierklingen zu 12114
Demitter, Król. Jadw. 5
Telefon 1641.

Damentaschen letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Attentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 13586
Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt.
4557 **Dworcowa 6,** 1 Tr.

Billige Einkaufsquelle
von 13646
Gardinen, Seidenstoffen, Web- u. Modewaren.
Leszner & Giałczewski
Bydgoszcz, Stary Rynek 7. Tel. 187.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12352
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Speise-Kartoffeln Industrie
empfiehlt
Landw. Ein-u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Telef. 100. 13642

Bienenhonig
reinen, garant., heilkräft., von best. Qual., diesjähr., versendet zu Reklamepreis. per Nachnahme, einschl. Porto u. Blechdose 3 kg zł 10.50, 5 kg zł 14.50, 10 kg zł 27, 20 kg zł 50.—. 13589
Arnold Kleiner,
Podwołoczyska,
ul. Mickiewicza Nr. 11 (Małop.).

Obstbäume
hochstämmige und niedrige, **Stachel- und Johannisbeeren,** sow. **andere Frucht- u. Beerensträucher, Alleebäume, Solitärbäume, Zierbäume, Ziersträucher, Trauerbäume, Schling- und Kletterpflanzen, Heckenpflanzen,** großes Sortiment von **peren. Staudengewächsen,** all. in größter Auswahl. Wiederverk. erhalten Rabatt. 13338
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Telefon 48.

Prima oberschlesische
Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 12872

Schamottesteine
Radialsteine
Schamottemehl
in hochfeuerfester Qualität liefern in jeder Menge sofort ab Lager
Gebr. Schlieper,
Gdańska 99. 13650
Tel. 361. Tel. 306.

Wäsche-Atelier M. Hasse
Jagiellońska 7, I, 13536
fertigt von eigenem und geliefertem Material
Damenwäsche, Oberhemden, Bettwäsche, Pyjamas, Berufsschürzen u. Mäntel. Maschinen-Knopflöcher zu mäßigen Preisen.

Der Mann der Praxis
hat das schärfste Urteil!
Auch Sie
können sich von der Nützlichkeit der Geschäftsverbindung mit uns überzeugen.
Papier- und Schreibwaren
En gros En gros
Blumenseidenpapier — Kreppapier
Glanzpapiere — Löschpapiere
Kanzlei-Konceptpapier — Büroartikel
Tinten — Stahlfedern — Bleistifte — Gummi
Garderoben-Eintrittblocks
Kellnerbonbücher 12374
Spielkarten.
„Segrobo" T. z o. p.
Bydgoszcz
im Hause Hotel Gelhorn, Dworcowa 39.

Martha Jaeckel
Inh. Gertrud Jaeckel
Wäsche-Geschäft,
Bydgoszcz
Zduny 1. Ecke Pomorska 7.
Große Auswahl in selbstgefertigter
Damen- und Herren-Wäsche.
Spezialität: Maßanfertigung. Wäsche- und Oberhemden-Stoffe, sowie Stickereien stets am Lager. 13435
Bestellungen zum Fest bitte der pünktlichen Lieferung halber schon jetzt auszuführen.

En gros En détail
Skład Skór E. Guhl i S-ka.
Bydgoszcz, Długa 45. Telefon 19-34.
Empfehle zu Konkurrenzpreisen:
Möbel-, Pantoffel-, Sohlen-, Buchbinder- } **Leder**
Kunstleder-Dermatoid 12438
Kruppons
Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel
Filze in div. Qualit., Einlege- u. Filzsohlen
Trelleborg - Gummisohlen sowie Gummi z. Ausbess. v. Gummi- u. Schneeschuhen

---

Farben und Zubehör
für
Relief-Stoff-Malerei
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Jagiellońska 16.

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11008
(speziell Dampfpflugseile empfiehlt



Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań. Podgórna 10a.
Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

des Freitag-Wochenmarktes sehr gut. Um der vor dem Monatsschluß allgemein üblichen „Portemonnaieflaute" entgegenzukommen, waren die Preise für die beiden Hauptartikel, Butter und Eier, etwas herabgesetzt, so daß auch die zahlreich erschienenen Käufer namentlich Eier nicht stückweise zu kaufen brauchten. Butter wurde mit 2,50—3,10 abgegeben, Eier durchschnittlich mit 3,40—3,80. Groß war das Angebot in Fischen und hier herrschten hauptsächlich Weißfische vor. Aale kosteten 2,00—2,20, Hechte und Schleie 1,60, Barsche 1,40—1,50, Weißfische 0,60, Krebse pro Mandel 1,50 bis 1,80. Der Gemüsemarkt bot Weiß- und Wirsingkohl zu 0,10—0,30 pro Kopf, Rotkohl zu 0,15—0,35, Grünkohl zu 0,15, Spinat zu 0,25, Mohrrüben zu 0,10—0,15, rote Rüben zu 0,10, Zwiebeln zu 0,25—0,30, Tomaten zu 0,40—0,50, weiße Bohnen zu 0,50—0,60, Kartoffeln zu 0,05 pro Pfund, ferner Blumenkohl zu 0,25—1,00 pro Kopf und Rosenkohl zu 0,50—0,60 pro Pfund. Äpfel kosteten 0,20—0,50, Birnen 0,35 bis 0,70, Walnüsse 1,00—1,20, Pflaumenmus 0,80 pro Pfund An Pilzen sah man Grünlinge zu 0,15 und Pfefferlinge zu 0,10 pro Maß, sodann Steinpilze zu 1,20—1,50 pro Mandel. Auf dem Geflügelmarkt wurden schöne fette Gänse mit 8,00 bis 10,00 gehandelt, Enten mit 4—7,50, Hühner mit 3,50—5 pro Stück. Tauben kosteten paarweise 1,50—2. Hier waren auch lebende Kaninchen zum Stückpreise von 2,00 zu haben. — Auf dem Neustädtischen Markt sah man eine große Reihe von Fuhren mit Stroh und Heu. **

dt **Eine Musterung von Hengsten** im Bereiche der Stadt findet am 14. November, 11 Uhr vormittags, vor dem Gebäude des Landratsamtes statt. Sämtliche Hengste, die das zweite Lebensjahr überschritten haben, müssen vorgeführt werden, andernfalls sich deren Besitzer strafbar machen. **

—dt **Die erste Fasanerie Pommerellens** ist vor kurzer Zeit durch den städtischen Oberförster Rzycki im Stadtwalde Barbarken ins Leben gerufen. Gegenwärtig besitzt man 270 Fasanen, man hofft aber im kommenden Jahre bereits an 1000 Fasanenhähne absetzen zu können. **

t **Der Bürgersteig** auf der südlichen Seite der Breitestraße wird, nachdem ein Teil bereits vor längerer Zeit neugelegt worden war, nunmehr weiter erneuert. Die bisherigen Granitplatten mit dem Pflaster aus kleinen Steinen werden entfernt, an ihre Stelle treten viereckige Zementplatten. **

‡ **Zwei tödliche Blutvergiftungen** ereigneten sich in letzter Zeit im Landkreise Thorn. Der erste Todesfall trat nach einem Hühneraugenschnitt ein, den ein Einwohner aus Stewken mit einer Schere allein an sich vollzogen hatte. Der zweite Fall traf eine 49jährige Frau aus Rudak. Diese hatte an der Unterlippe ein kleines Geschwür bekommen, das sie, als es gelblich wurde, mit einer Nadel aufstach. Die Folgen waren starke Schmerzen und hohes Fieber, beides Anzeichen der beginnenden Blutvergiftung. Nachdem ärztliche Behandlung im Hause erfolglos erschien, wurde sie ins städtische Krankenhaus geschafft. Aber auch hier konnte ihr keine Hilfe mehr gebracht werden. Nach vier Tagen verschied sie. **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Zum Landrat ernannt** wurde Herr Regierungsrat Dr. Otto Ulmer, ein Sohn des hiesigen Klempnermeisters Ulmer. Bisher war Dr. Ulmer bei der Regierung in Marienwerder beschäftigt, jetzt verwaltet er den Kreis Marienwerder. +

◊ **Ein schwerer Einbruchsdiebstahl** wurde vor einigen Tagen bei der Familie v. Kutschera hierselbst verübt. Gestohlen wurden: ein Herrenpelz, ein Herren-Wintermantel, fünf Kleider, sechs Paar Damenschuhe, ein Paar Offiziers-Schaftstiefel, drei Damenmäntel, davon ein ganz neuer, ein noch nicht ganz fertiges Kleid, zwei Dutzend handgestickte Servietten, ein Tischläufer, vier große Tischtücher, zwei weiße Nähtischdecken, zwei Paar Handschuhe, ein Malkasten und ein Füllfederhalter. Die Sachen haben einen Wert von einigen tausend Złoty. Da das Fenster offen und unverletzt war, steht ein erst seit drei Tagen dort beschäftigtes Dienstmädchen im Verdacht, mit den Tätern in Verbindung zu stehen. +

◊ **Einbruch in ein Pfarrhaus.** Durch ein Fenster drangen Diebe in die Wohnung des katholischen Pfarres Gulgowski in Kielbasin ein und stahlen zwei Oberbetten, ein Unterbett, zwei Kopfkissen, eine Steppdecke, drei Stolen und 8 Paar Strümpfe, welche die Diebe jedoch beim Fortlaufen im Garten verloren. Die Täter sind unerkannt entkommen. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt 800 zł. +

◊ **Weitere Einbrüche** sind hier noch verübt worden, und zwar wurden dem Lehrer Monarski in Griffen Oberhemden, Bett- und Handtücher, sowie Schürzen und andere Wäsche im Werte von ca. 200 zł gestohlen. Die Diebe haben mit einem Glasschneider, wie sie hier des öfteren an Wochenmärkten feilgeboten wurden, eine Fensterscheibe zerschnitten, den Flügel geöffnet und sind dann eingestiegen. — Dem Besitzer Sikorski in Seehof wurden von Einbrechern Anzüge, drei Damenmäntel und Hemden im Gesamtwerte von 750 zł gestohlen. — Der Witwe Wygoczka in Staw stahlen Diebe, die nachts den Hühnerstall erbrachen, 40 Hühner. Trotz eifriger Nachforschungen unserer Polizei ist es bisher in keinem Falle gelungen, die Langfinger zu ermitteln. +

h **Gorzno** (Górzno), 28. Oktober. Bau einer Dampfmühle. Der Mehl- und Getreidehändler Kisicki will auf seinem Gelände an der St. Annastraße (ul. Św. Anny) eine Dampfmahlmühle errichten. Noch in diesem Jahre soll der Bau unter Dach gebracht werden. Bausteine werden schon angefahren. Ebenso ist eine Anzahl Arbeiter mit den nötigen Erdarbeiten beschäftigt.

* **Stargard** (Starogard), 27. Oktober. Statt Todesstrafe 10 Jahre Zuchthaus. In zweitägiger Verhandlung wurde in Stargard der Mord an Agnes Byczkowski in Schöneck vor der verstärkten Strafkammer nochmals aufgerollt. Der Angeklagte war in der ersten Instanz zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Stablewski gab zu, sie erschossen zu haben, weiß aber nicht mehr, mit welchen Gefühlen er die Tat begangen hat. Er weiß, daß sie mit ihrer Mutter sehr schlecht lebte und daß er, der seinem Leben selbst ein Ende machen wollte, sie auf ihren eigenen Wunsch erschossen hat. Die Ursache dieses Lebensüberdrusses der beiden ist darin zu suchen, daß die Mutter der Ermordeten eine Heirat verboten hat. Der Angeklagte hat der Ermordeten einmal Gift abgenommen, worauf sie ihn gebeten hat, mit ihm gemeinsam zu sterben. Er hatte auch vor, sich nach der Ermordung seiner Geliebten zu töten, doch hat er sich dann betrunken und ist nach seiner Festnahme nicht mehr dazu gekommen. Dann gab er noch die Erklärung ab, als Junge geisteskrank gewesen zu sein. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 28. Oktober. Das Ende eines Verbrechers. Einen bekannten Einbrecher hat dem „Przegląd Wieczorny" zufolge in Warschau das Schicksal ereilt. Es handelt sich um einen gewissen Vinzent Madenski, der 47 Jahre alt geworden ist. Er hatte in einer der letzten Nächte versucht, ein Geschäft, das einem Biedrzycki gehört, auszurauben. Der Besitzer dieses Geschäftes schlief aber zur Vorsicht in einem Raum, der an den Verkaufsladen grenzt. Er erwachte plötzlich durch das Geräusch einer zu Boden fallenden Glasscherbe und sah, daß ein Mann gerade dabei war, durch das eingedrückte Fenster in den Laden zu steigen. Biedrzycki nahm einen Revolver, begab sich, klugerweise ohne Licht anzuzünden, in den Laden und feuerte einen Schuß auf den Einbrecher ab. Dieser stürzte zurück und lief die Straße hinunter. Telephonisch benachrichtigte der Besitzer des Ladens die Kriminalpolizei, und bald danach eintreffende Beamte nahmen die Verfolgung auf. Sie fanden denn auch bald die Leiche des Einbrechers, der in einem Haustor zusammengebrochen war. Er hatte einen Schuß ins Kinn erhalten, die Kugel war am Hinterkopf wieder herausgetreten. Madenski hat bereits viermal wegen Einbruchsdiebstahls im Gefängnis gesessen und war nicht mehr im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. In seiner Tasche fand man neben Dietrichen und ähnlichen Diebeswerkzeugen eine Bescheinigung des Gefängnisses in Kielce, das ihn wegen guter Führung vorzeitig entlassen hatte!

Kirchenzettel.
Sonntag, den 30. Okt. 27. (20. n. Trinitatis).

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Reformationsfestgottesdienst, danach kirchliche Wahlen. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Nachm. 5½ Uhr Jugendverein. — Donnerstag, abds. 7½ Uhr Gebetstunde.

Herzliche Bitte!

Der Winter naht und erfüllt das Herz der Alten und Erwerbsunfähigen mit der bittersten Sorge. Es fehlt an allem.

Wir alle aber, die wir noch eine Einnahme haben, die unsere Lebensnotdurft befriedigt, haben die Pflicht, derer zu gedenken, die dem Elend preisgegeben sind.

Und in unseren Schulen sitzen Kinder, die nicht mehr genügend ernährt werden können, weil der Vater tot oder arbeitslos ist. Wie sollen aus ihnen gesunde Menschen werden, wenn nicht helfende Liebe sich ihrer erbarmt, die wenigstens ein ausreichendes Mittagessen sichert, wie es ihnen in unserer Kinderküche 3. maja 17 gewährt wird.

Für die Alten und für die Kinder muß gesorgt werden! Wer hilft mit?

Spenden jeder Art: Lebensmittel, Kleidungsstücke, Heizmaterial an die **Geschäftsstelle, Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r.)** erbeten. Geldspenden auf das Konto „Altershilfe" bezw. „Kinderküche" des deutschen Frauenbundes bei der deutschen Volksbank erbeten. 12587

Deutscher Frauenbund
Martha Schnee.

Der Goldhunger des Ostens.

Von **Dr. Alphons Nobel.**

Wenn Europa von der Entdeckung der Überseeländer, sei es der amerikanischen oder westindischen, sei es der asiatischen oder ostindischen, sei es der afrikanischen spricht, dann klingt es so, als sei Entdeckung gleichbedeutend mit Erfindung. Das ist eine der vielen europäischen Überheblichkeiten. Die große Jahrhundertwende um 1500 kam sich schöpferisch vor — nicht ganz mit Unrecht, denn tatsächlich war die große Ozeanfahrt, von Küste zu Küste, etwas Neues. Bislang krochen die Segelschiffe an den Küsten entlang. Immerhin waren schon die arabischen Reeder des Mittelalters ständige Seefahrer zwischen dem Roten Meer und Ostafrika einerseits und Ostasien andererseits. Die berühmte Indienfahrt Vasco da Gamas kam ja nur dadurch zustande, daß die Portugiesen in Ostafrika einen arabischen Lotsen engagierten, der sie heil in Mangalore an der indischen Westküste ablieferte. Die Araber fuhren seit je viel weiter: von Aden nach Java, und weiter nach China. So ist der Islam nach den ostindischen Inseln und nach China gekommen. Die Chinesen waren weniger geübte Seefahrer; ihre Schiffahrt ging von den chinesischen Häfen aus nicht über das heutige Singapore westlich hinaus. Der große Seeverkehr war eine arabische Angelegenheit. Europa konnte diese Konkurrenz leicht schlagen. Sein war der Kompaß, sein die anderen Apparate der modernen Nautik, sein vor allem die ersten brauchbaren Seekarten. In Nürnberg hat Regiomontan und sein Schüler Behaim die Apparate und Karten angefertigt, mit denen die Spanier und Portugiesen über die Meere fuhren, wie denn ohne die deutsche wissenschaftliche Vorarbeit der große Zug der Entdeckungen in der Renaissance unmöglich gewesen wäre — eine heute in aller Welt fast völlig vergessene Tatsache.

Um des Goldes willen ist Europa nach Westindien und nach Ostindien gefahren; um des Goldes willen sind die ersten Kolonialreiche gegründet worden. „Gold ist das Herrlichste. Mit Golde tun wir, was immer uns gefällt". — Dies ist ein Geständnis in einem Briefe, den Kolumbus schrieb. Es ist bekannt, daß er bis zu seinem Tode einen Prozeß um Goldminen in Panama führte, die er übertragen haben wollte, von denen aber niemand genau wußte, wo sie und ob sie überhaupt da waren. Ebenso machte es gleichzeitig Vasco da Gama. Als er von seiner Ostindienfahrt 1498 zurückkehrte, und nach Lissabon die Kunde von Indiens Reichtümern brachte, ließ er sich von dem portugiesischen König zum Admiral des Indischen Ozeans machen, nachdem der sich selbst zum „Könige von Indien" ausgerufen hatte. So war die Anschauung der Entdecker, sie kamen sich wie Erfinder fremder Länder vor, und ihr Eigentumsrecht an den fernen Küsten schien ihnen so selbstverständlich, wie das des Uhrmachers an seiner Arbeit.

Seit 1500 strömte Gold ins Abendland. Jährlich brachten die spanischen Flotten aus Amerika, jährlich die portugiesischen Schiffe aus Indien die Goldschätze nach der Pyrenäenhalbinsel. Dann gruben ihnen Holländer, die Franzosen und die Briten den Goldstrom ab. Die europäische Wirtschaft aber ist durch diesen plötzlich einsetzenden Goldzuwachs völlig umgestaltet worden.

Was Ostindien betrifft, so liegen heute die Verhältnisse nahezu umgekehrt. Gold geht nur nach dem Osten, statt von Asien nach Europa. Die Mehreinfuhr von Gold und Silber nach Britisch-Indien betrug in Rupies (1 Rupie = 1,55 Mark).

	Gold	Silber
1922 . . .	410 Millionen	180 Millionen
1923 . . .	290 Millionen	180 Millionen
1924 . . .	740 Millionen	200 Millionen
1925 . . .	350 Millionen	170 Millionen.

Das ist beispielsweise 1922 eine Goldmenge gewesen, die der Hälfte der Goldproduktion Südafrikas, des ersten Goldproduktionslandes entspricht. So viel Edelmetalle versickern also alljährlich in Indien.

Etwa ein Fünftel des gesamten Goldbestandes der Welt ist in Britisch-Indien. Durch den Weltkrieg verdoppelten sich die indischen Goldvorräte. Indien ist nach Amerika das bedeutendste Goldland der Erde. Es übertrifft darin bei weitem auch England; denn die englischen Goldvorräte betragen nur etwa ein Drittel der indischen. Das indische Gold steht nun keineswegs, wie manche vielleicht denken könnten, zur Verfügung der britischen Beherrscher. Denn einmal liegt es gar nicht mehr in der Macht Großbritanniens, wie es vor 300 Jahren die Spanier und Portugiesen taten, Goldtribute aus Indien zu pressen; und dann ist der größte Teil der indischen Goldschätze nicht etwa in Bankdepots, sondern in privaten Händen. Indien thesauriert Gold, wie der Fachausdruck lautet: es legt es in Barren in die Keller, es stapelt es auf.

Die Ursache der indischen Goldzufuhr ist natürlich die aktive Handelsbilanz, welche auch eine aktive Zahlungsbilanz bedingt. Die indische Mehrausfuhr betrug 1924 an 2, 1925 an 2,3 Milliarden Goldmark! Auch die anderen Länder des Ostens haben aktive Handelsbilanzen, ob dahinter auch aktive Zahlungsbilanzen, wie bei Britisch-Indien stehen, läßt sich nicht immer erkennen. Beispielsweise führten die malaischen Staaten (britisch) 1925 für 700 Millionen Mark mehr aus als ein; Ceylon für 200, Ägypten für 600 Millionen Mark. Nun sind aber die malaischen Staaten, ebenso wie Ceylon, stark an England verschuldet, da die Gummi- und Teeplantagen meist erst in den letzten Jahren errichtet worden sind, natürlich mit englischem Gelde. Also kann wohl als Zinsendienst der Überschuß abermals ins europäische Mutterland gehen. Doch Indiens Leistungen für England spielen in der Gesamtheit seiner Zahlungsbilanz nur eine untergeordnete Rolle. Diese Zahlungen haben freilich eine ansehnliche absolute Höhe: es geht Jahr für Jahr eine halbe Milliarde und mehr nach London; aber darin sind Lieferungen auf Staatsrechnung, Pensionen, Zinsendienst und alles mögliche andere bereits einbezogen.

Trotz dieser Zahlungen besteht die gewaltige jährliche Gold- und Silberzufuhr nach Britisch-Indien. Es scheint die gesamte aktive Differenz der Zahlungsbilanz durch Gold- und Silberverschiffungen ausgeglichen zu werden. Von unserem kapitalistischen Gesichtspunkte aus betrachtet und beurteilt, ist das nicht besonders klug. Denn das aufgestapelte, thesaurierte Gold und Silber ist ja kein Kapital im volkswirtschaftlichen Sinne. Es ist nicht im Umlaufe. Es wirbt nicht, sondern liegt tot und drohend in den Schatzkammern der Reichen.

Die Dinge sollen ähnlich wie in Britisch-Indien auch in den Holländischen Inseln und vor allem in China liegen. Nun denke man sich diese ungeheuren Goldvorräte Asiens plötzlich mobilisiert und gegen Europa verwandt. Wären nicht die Goldwährungen der Welt mit einem Schlage vernichtet? Wie eine Drohung empfindet man deshalb in London das asiatische Gold. England gibt sich redlich Mühe, beispielsweise das indische Edelmetall in den Umlauf zu locken, es zu kapitalisieren, Anlage und volkswirtschaftlich produktives Kapital daraus zu machen. Auch das hat für England, wie überhaupt für Europa, Nachteile; denn ein asiatischer Hochkapitalismus wird die europäische Wirtschaft schnell überflügeln. Andererseits stärkt es wieder die Kaufkraft Asiens, und das kommt den europäischen Industrie- und Exportländern zugute. Jedenfalls aber hat der asiatische Osten in seinen jährlich wachsenden Goldbeständen eine gefährliche Waffe gegen Europa.

Sturmwolken über Elsaß-Lothringen.

(Von unsrem Straßburger Mitarbeiter.)

Straßburg, den 26. Oktober 1927.

Das heimattreue Elsaß-Lothringen macht sich bereit, dem angedrohten französischen Terror mit Gewalt zu antworten. Die „Zukunft" regte in ihrer letzten Nummer weiteren Ausbau der bestehenden Selbstschutzorganisationen an; die autonomistische „Volksstimme" richtet sich darauf ein, ihre Druckerei gegen Überfälle französischer „patriotischer" Verbände zu schützen und etwaige Versuche, Maschinen ihres Betriebes zu zerstören, mit Hilfe ihrer Anhänger abzuwehren. Der kommunistische elsässische Abgeordnete Huber, leider der einzige unserer Volksvertreter, der auch jetzt wieder der Katze die Schelle umgehängt hat, wird beim Zusammentritt der Kammer die Regierung über die offenen Verletzungen der verfassungsmäßig garantierten Meinungsfreiheit interpellieren. Er wird hinweisen können auf die Maßregeln des Straßburger Präfekten, der seit Wochen gesetzwidrig das Erscheinen der Bulachschen „Wahrheit" verhindert. Er wird hinweisen auf die ebenso rechtswidrige Behinderung der kommunistischen Druckerei, auf Versammlungsverbote (evangelischer Jugendtag, Gegenkundgebung beim Einzug der amerikanischen Legionäre), auf die offenen Terrordrohungen behördlich patronierter Franzosenvereine, auf die Beschlagnahmebedrohung gegenüber der autonomistischen „Zukunft".

In diesem Stadium mußte es überraschen, daß sich Poincaré auf Beschwerden des katholischen Volksteils (in Sachen der Verdrängung einer Schulschwester) zu einer Antwort verleiten ließ, die schon im ganzen Ton den Straßburger Bischof und die „Elsässische Volkspartei" (Zentrum) aufs schwerste kränken mußte. Auch dies dürfte darauf hindeuten, daß man in Paris wieder einmal nicht im Bilde ist. Die Presse der „Volkspartei", welche die Austragung des Konfliktes mit französisch-nationalistischen Phrasen auf ein Gebiet verlegte, wo ein Elsässer halt doch nicht recht mitkommt (auch wenn er sich für einen Patent-Franzosen hält !) hat erkennen können, daß sie auf falschem Wege ist, wenn sie ihre ganze Hoffnung auf Poincarés schöne Augen aufbaut. Den Autonomisten aber konnte von Paris aus kein trefflicheres Argument für die Richtigkeit ihrer Forderungen geliefert werden. Wenn ihre Presse auch unter verschleierter Zensur steht, wird der Autonomiegedanke durch Poincaré und seine Trabanten so propagiert, wie ihn keine „deutsche Propaganda" mit „Röchlingschen Goldmillionen" zugkräftiger machen könnte!

Der Herausgeber der verbotenen „Wahrheit", Baron Claus Zorn von Bulach, gegen den sechs (!) gerichtliche Verfahren schweben, stand dieser Tage wegen des ersten „Verbrechens" vor der Straßburger Strafkammer. Sein Verteidiger brachte die französischen Richter bös in Verlegenheit: er bestritt, das Bulach Besitzer der „Wahrheit" sei. Deshalb könne die im Gesetz vorgesehene Strafe nicht ihn treffen. Die wahren Besitzer des Blattes seien — die „Boches". Die französischen Blätter behaupten es ja alle Tage, meinte Bulachs Vertreter. Das Gericht wird das Urteil nun erst nach acht Tagen verkünden!

Kleine Rundschau.

Zyklon in Brasilien.

London, 29. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wütete in der Gegend von Alto-Brosso ein Zyklon, bei dem 20 Menschen ums Leben kamen und 30 Häuser völlig zerstört wurden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ueber die Entwicklung der polnischen Eisenerz-Einfuhr von 1924—1927 gibt eine soeben vom Warschauer Statistischen Hauptamt veröffentlichte Tabelle, die gleichzeitig auch über die Bezugsländer unterrichtet, einen interessanten Ueberblick (alles in 1000 Tonnen):

	1924	1925	1926	1927 1. Qu.	1927 2. Qu.	1927 3. Qu.
Algier	—	3,5	—	—	—	—
Deutschland	223,9	139,7	52,9	23,7	33,2	34,1
Griechenland	—	17,5	7,6	—	—	7,5
Marokko	—	—	14,1	5,3	20,1	4,8
Oesterreich	1,1	3,1	9,6	5,8	3,9	17,4
Rußland	9,0	54,1	76,2	71,5	81,9	79,6
Schweden	5,9	49,9	79,4	32,4	25,8	47,9
Spanien	11.0	17,6	20,6	—	6,4	5,0
Tschechoslowakei	2,9	2,5	2,9	2,8	2,4	3,2
andere Länder	5.5	5,8	3,0	0,2	2,7	7,9
insgesamt	259,3	293,7	273,3	141,7	176,4	207,4

Der Lodzer Textilwarenexport belief sich im September d. J. auf insgesamt 776 865 Kg. im Werte von 8 847 825 Zł. (gegenüber 825 969 Kg. im Werte von 8 718 979 Zł. im August d. J., und 660 288 Kg. im Werte von 5 769 000 Zł. im September 1926). Die Ausfuhr ist somit im Vergleich zum Vormonat mengenmäßig zurückgegangen, wertmäßig dagegen gewachsen. Die Steigerung gegenüber dem September des Vorjahres ist sowohl mengen- als wertmäßig bedeutend. Die Ausfuhr nahm im Berichtsmonat folgende Richtung: Rumänien 3 889 533 Zł. (gegenüber 4 388 333 Zł. im Vormonat), Ferner Osten (China, Japan) 1 399 147 Zł., Litauen 848 926 Zł., Österreich, Ungarn und Jugoslawien 681 410 Zł., Danzig 665 400 Zł., Lettland, Finnland und Dänemark 422 292 Zł., Naher Osten (Türkei, Palästina, Persien) 350 564 Zł., England 280 562 Zł., Deutschland 131 239 (153 525) Zł., Italien 77 213 Zł., Afrika 27 749 Zł., Kanada 18 000 Zł., verschiedene andere Länder 55 790 Zł.

Die 17. Serie der polnischen Schatzscheine in Abschnitten zu 10 000 Zł. im Gesamtbetrage von wiederum 25 Millionen Zł. mit Fälligkeit am 31. Dezember d. J. ist (lt. „Dziennik Ustaw" Nr. 89) am 15. Oktober emittiert worden. Die Zinsen betragen 6 Prozent jährlich. Der Verkauf dieser Scheine erfolgt in den Abteilungen der Bank Gospodarstwa Krajowego und in anderen staatlichen und privaten Institutionen, die dazu vom Finanzminister ermächtigt sind. Die Einlösung der Serie geschieht in der Zeit vom 31. Dezember 1927 bis 30. Juni 1928 durch die staatliche Zentralkasse, die Abteilungen der obengenannten Bank und andere vom Finanzminister bevollmächtigte Organe, ab 1. Juli 1928 bis 31. Dezember 1937 aber nur durch die staatliche Zentralkasse.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,48 bis 57,62, bar 57.53—57,67, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825 bis 47,025, Posen 46,875—47,075, bar 40,725, Zürich: Ueberweisung 58,10, London: Ueberweisung 43,31, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 61,00, Prag: 377,75, Mailand: Ueberweisung 206, Wien: Ueberweisung 79,25, Budapest: bar 63,80—64,80, Bukarest: Ueberweisung 18,20, Czernowitz: Ueberweisung 18,05.

Warschauer Börse vom 28. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien 124,13, 124,44 — 123,82, Budapest —, Oslo —, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Kopenhagen —, London 43,42³/₄, 43,53 — 43,31¹/₂, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88 Paris 35,01, 35,10 — 34,92, Prag 26,41¹/₂, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,92¹/₂, 172,35 — 171,50, Stockholm 240,05, 240,65 — 239,45, Wien 125,85, 126,16 — 125,54, Italien 48,72, 48,84 — 48,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,965 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,48 Gd., 57,62 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,53 Gd., 57,67 Br.

Züricher Börse vom 28. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,10, Newyork 5,18¹/₂, London 25,25¹/₂, Paris 20,35¹/₄, Wien 73,22¹/₂, Prag 15,36, Italien 28,32, Belgien 72,20, Budapest 90,75, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 208,87¹/₂, Oslo 136,55, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,60, Spanien 88,62¹/₂, Bueno Aires 2,21¹/₂, Tokio 2,41¹/₂, Bukarest 3,19, Athen 6,95, Berlin 123,82¹/₂, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,75.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Oktober. Geld	Brief	In Reichsmark 27. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.186	4.194	4.189	4.197
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.948	1.952	1.950	1.954
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.885	20.925	20.892	20.932
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.223	2.227	2.227	2.231
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.363	20.403	20.37	20.41
3.5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1810	4.1890	4.1830	4.1910
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.500	0.502	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.256	4.264	4.256	4.264
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.38	168.72	168 36	168.70
10 %	Athen	5.544	5.556	5.594	5.606
5.5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.22	58.34	58.26	58.38
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81.40	81.56	81.44	81.60
6.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.533	10.553	10.533	10.553
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.85	22.89	22.84	22.88
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.370	7.384	7.370	7.384
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.04	112.26	112.10	112.32
8 %	Lissabon . 100 Elsc.	20.58	20.62	20.68	20.72
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.14	110.36	110.74	110.36
5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.415	16.455	16.415	16.455
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.392	12.412	12.399	12.419
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.61	80.77	80.64	80.80
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.023	3.028	3.025	3.031
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71.47	71.61	71.60	71.74
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.58	112.80	112.60	112.82
6.5 %	Wien. . . . . 100 Kr.	59.03	59.15	59.05	59.17
6 %	Budapest . . . Pengö	73.13	73.27	73.16	73.30
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.825	47.025	46.825	47.025

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,22 Zł., 100 franz. Franken 34,85 Zł., 100 Schweizer Franken 171,16 Zł., 100 deutsche Mark 211,73 Zł., Danziger Gulden 172,65 Zł., österr. Schilling 125,29 Zł., tschech. Krone 26,30 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Oktober. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 63,00, 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,00, 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 26,00, 5proz. Konverf.-Anleihe 62,00. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 94,50. Brow. Grodz. 80,00. Cegielski 58,00. Centr. Skór 70,00. Goplana 16,00. Gródek. Elekt. 56,50. H. Kantorowicz 6,25. Herzfeld-Viktorius 63,00. Dr. Roman May 119,00. Tri 32,00. Unja 25,50. Wytw. Chem. 0,95. Tendenz: behauptet.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 48 Rinder, 470 Schweine, 61 Kälber, 103 Schafe, 386 Ferkel, zusammen 1068 Tiere. — Ferkel das Paar 45—65 zł. — Wegen geringen Auftriebs keine Notierungen. Infolge des Feiertages am 1. November wird der Viehmarkt auf den 3. November verlegt.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	46.50—47.50	Roggenkleie . . .	25.00—26.00
Roggen	37.50—38.50	Rübsen	59.00—65.00
Roggenmehl (65%) .	59.00	Eßkartoffeln . . .	6.45—6.70
Roggenmehl (70%) .	57.50	Fabrikkartoffeln . .	5.60—5.90
Weizenmehl (65%) .	71.50—73.50	Felderbsen	45.00—50.00
Braugerste	40.00—42.00	Folgeerbsen . . .	65.00—75.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Viktoriaerbsen . .	65.00—90.00
Hafer	33.25—35.00	Stroh, gepr. . . .	—
Weizenkleie . . .	23.50—24.50	Heu, lose	—

Tendenz im allgemeinen ruhig. Für Weizen und Weizenmehl (65proz.) schwach, für Roggen, Roggenmehl (65- u. 70proz.), Braugerste und Hafer ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 28. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,00—47,00 Złoty, Roggen 37,00—38,50 Złoty, Wintergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 40,00—42,00 Zł., Felderbsen 45—52 Złoty, Viktoriaerbsen 65—85 Złoty, Hafer 33,00—35,00 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65%, —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 25,00 Zł., Roggenkleie 26,50 Złoty franko Waggon der Aufgabestation.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 28. Oktober wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 280—300, Weißklee 200—270, Schwedenklee 280—300, Gelbklee, enthülst 150—180, Gelbklee, in Hülf. 70—80, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 200—220, Engl. Raygras hies. 75—85, Timothee 50—60, Serradella 18—20, Sommerwicken 36—38, Winterwicken (Vicia villosa) 70—80, Peluschken 34—36, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen, kleine 45—50, Senf 60—65, Sommerrübsen 66—70, Winterraps 60—64, Buchweizen 36—40, Hanf 66—70, Leinsamen, 70—78, Hirse 40—42, Mohn, blau 100—110, Mohn, weiß 135—145, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 20—22 Złoty.

Berliner Produktenbericht vom 28. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 244—247, Oktober 272, Dezember 271,75, März 274. Roggen märk. 244—248, Oktober 249—248, Dezember 247,50—246,75, März 250,50. Gerste: Sommergerste 220—267. Hafer: märk. 205 bis 217, Oktbr. 223, Dezember 219,50, März 224,50. Mais loko Berlin 191—193,00. Weizenmehl 31,00—34,50. Roggenmehl 32,40 bis 33,75 Weizenkleie 14,50—14,75. Roggenkleie 14,75. Raps 335 bis 340. Viktoriaerbsen 52—57, kl. Speiseerbsen 35—37, Futtererbsen 22—24. Peluschken 21,00—22,00. Ackerbohnen 22—24. Wicken 22,00 bis 24,00. Lupinen blau 14,50 bis 15,50, do. gelb —,—. Rapskuchen 16,00—16,20. Leinkuchen 22,40 bis 22,60. Trockenschnitzel 10,50—10,70. Soyaschrot 20,10—20,50. Kartoffelflocken 23,90—24,20. Tendenz für Weizen still, Roggen ruhig, Gerste still, Hafer schwach, Mais stetig, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl etw. matter. Weizen- und Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. Oktbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 47,50—48,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 89—93, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 74,00—78,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Oktober in Krakau — 2,46 (2,41), Zawichost + 1,01 (1,00), Warschau + 1,21 (1,250 Plock + 0,84 (0,84), Thorn + 0,73 0,74), Fordon + 0,84 (0,84), Culm + — (0,68), Graudenz + 0,87 (0,87), Kurzebrak + 1,26 (1,22), Montau + 0,52 (0,50), Piekel + 0,42 (0,40), Dirschau + 0,11 ((,08) Einlage + 2,20 (2,40), Schiewenhorst + 2,46 (2,70) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tgae vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 222.

Neue außergewöhnlich preiswerte Kleidung!

Damen-Mantel aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins **64.–**

Damen-Mantel aus reinwollenem Rips auf Seidenfutter und Watteline **98.–**

Damen-Mantel aus Seidenplüsch erprobte Qualität, eleg. Ausstattung **118.–**

Damen-Mantel aus Wollrips, großer Pelzkragen, Pelzstulpen und Pelzbordüre, eleg. Machart **145.–**

Herren-Rockpaletot aus schw. Eskimo, tadelloser Sitz, gute Verarbeitung **68.–**

Herren-Gehpelze Pelzjoppen, Sportjoppen, Winterjoppen auf warmem Futter hervorragend billig

Damen-Kleider aus Popeline, Rips u. Seide, hocheleg. Formen streng modern besonders preiswert

Herren-Ulster aus strapazierfähigen schweren Stoffen mit Rückengurt **34.50**

Herren-Anzug aus guten strapazierfähigen Qualität, aparte Muster **35.50**

Herren-Anzug aus blauem prima Kammgarn, mit besten Zutaten **110.–**

Herren-Paletot mit Pelzkragen, schw. Eskimo, solide, gediegene Ausführung. **98.–**

Herren-Sportpaletot in engl. Geschmack, mit Pelzkragen aus tasmanischem Opossum **148.–**

Nur einige Preise aus unserer ungeheuren Auswahl. Besichtigen Sie vor jedem Kauf erst unsere ungeheuren Läger. 12883

„Źródło"

Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
BYDGOSZCZ, Długa 19 (Friedrichstraße).



Glauben Sie mir,



Schon mein Vater benutzte **Schicht's Hirschseife** und rühmte ihre unerreichte Güte.

Sie wird aus den allerbesten Rohstoffen erzeugt, ist durch ihre Ausgiebigkeit billig im Gebrauch und die Wäsche erhält fast ohne Anstrengung ein schneeweißes Aussehen.

Verlangen Sie daher nur **Schicht's Hirschseife.** Hüten Sie sich jedoch vor Nachahmungen und achten Sie auf die Marke: 13293

Schichtseife Marke „Hirsch"

Porträt gratis

24×30, schon bei 12 Karten 5.80
„Foto-Rubens"
Gdańska 153.
Tel. 142. 13497

Pelze

Konfektion
Galanterie
Hüte

13500

empfiehlt

Magacyn Nowości

Bydgoszcz **Długa 33** Telefon 1700

Kohlensäure=Bad

„Marke Schwan"

Fragen Sie Ihren Arzt!

Unsere kohlensauren Bäder sind von ganz hervorragender Wirkung bei allen Erschöpfungszuständen, ganz besonders angezeigt bei allen Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, bei Schwächezuständen, Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden, beruflicher und seelischer Ueberanstrengung und in der Rekonvaleszenz.

Den Herren Aerzten stehen Proben kostenlos zur Verfügung. 13203

Apteka pod Łabędziem
Schwanen-Apotheke

Gdańska 5 BYDGOSZCZ Telefon 204.



Hasen Rehe Hirsche Kaninchen

13028

kauft zu höchst. Tagespreisen

Sofortige Kasse od. Bahnnachnahme.

F. Ziółkowski,
Bydgoszcz
ulica Kościelna 11
Telefon 1095, 224, 1695
Filiale Grudziądz, Spichrzowa 10. Tel. 921.

Achtung Briefmarkensammler!!

Versende prachtvolle **Briefmarkenauswahlen** länderweise geordnet, mit einem Rabatt von 50 % unter Michel. 13534
Waldemar Glück, Łódź, Wólczańska 222.

Die Städtische Gasanstalt

empfiehlt

Koks

I a Qualität. 13242

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 12201

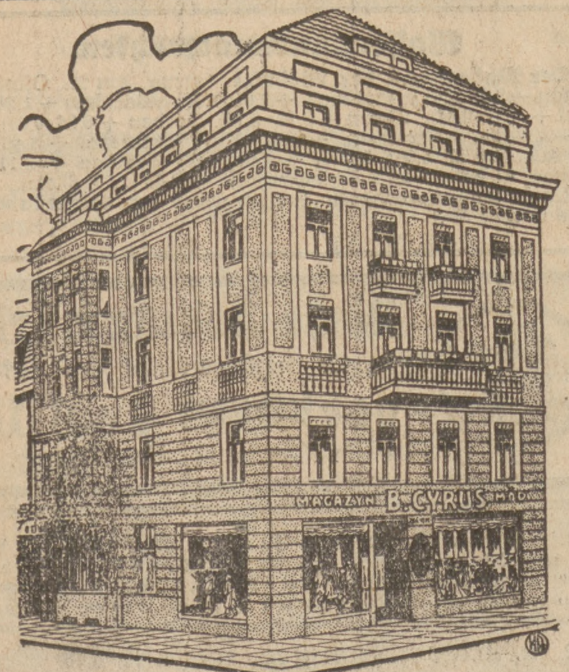
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Gespanne mit Wagen

stellt **Grund,** 13374
Gdańska 26 **Tel. 338**

Für Wiederverkäufer!

Küchenlampen, Tischlampen, Kosmosbrenner, Dochte, Sturmlaternen, Handlaternen, Brennerteile und desgleichen
12582 in großer Auswahl empfiehlt
Hurtownia lamp naftowych A. Czernikowski
Telef. 1457. Bydgoszcz, Długa 5. Telef. 1457.



Maß-Abteilung Maß-Abteilung

Magazin mód B. Cyrus

Bydgoszcz, ul. Gdańska 155, Telef. nr. 1433
empfiehlt für die Herbst-Saison

erstklassige Damen-Konfektion

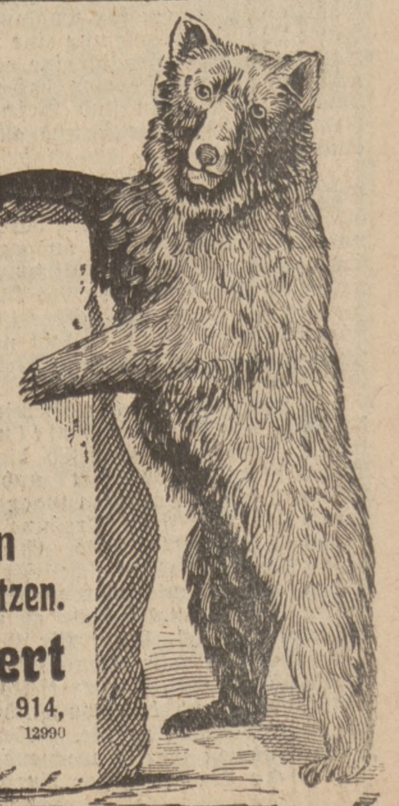
zu soliden Preisen

Mäntel - Kostüme - Kleider - Blusen - Hüte

sowie jegliche **Saison-Neuheiten.**

Umarbeitung sämtlicher Pelzbezüge.

Die verehrliche Kundschaft lade zum Besuch meines Magazins sowie zur Besichtigung der neuesten Modelle ohne Kaufzwang ein.



Große Auswahl in allen

Pelzwaren

Pelzfuttern
Besatzfellen
Damen- u. Herrenmützen.

Jacob Liebert

Grudziądz. Tel. 914,
Gegr. 1883. 12990